

Neueste Nachrichten

Redaktion & Fernsprecher Amt 1 Nr. 889. Unabhängiges Organ. Expedition & Fernsprecher Amt 1 Nr. 4571.

Gelesenste Tageszeitung Sachsen's.

"Perfectio", Dr. med. Wolfmann's Patent-Bruchband, unverrichtet an Sitz und Wirkung und ein Segen für jeden Bruchleidenden. Alleinverkauf bei

Die heutige Stämmer umfasst 14 Seiten. Roman und Kirchen-Nachrichten siehe Beilage.

Schon jetzt
wollen unsers
Post-Abonnenten

das Abonnement für das IV. Quartal 1898 erneuern,
damit nicht die geringste Unterbrechung in der Justierung
der "Neuesten Nachrichten" eintrete.

Abonnementssatz (ohne Wochblatt) von der Post
abgeholt pro IV. Quartal 1898 nur

1,50 Mk.

Marine-Politik.

In richtiger Erkenntnis der Schwierigkeiten, welche in allen parlamentarisch regierten Ländern allen weiteren Militär- und Marineförderungen durch die russische Friedenskunde gebangt erwachsen könnten, hat einer der intelligentesten und bedeutendsten Politiker Frankreichs, Jules Roche, es soeben unternommen, die Klagen über die Militärausgaben an der Hand von statistischem Material einer Untersuchung zu unterziehen. Die in dem Jaren-Gesetz aufgestellte Behauptung, daß die Kräfte des Volkes, die Arbeit und das Kapital zum großen Theile durch die Aufwendungen für die Rüstungen von ihrer natürlichen Bestimmung abgelenkt und in unproduktiver Weise aufgezehrt würden, daß ferner durch die Verausgabung von Hunderten von Millionen zur Beschaffung furchtbarer Zerstörermaschinen die nationale Kultur und der wirtschaftliche Fortschritt gefährdet würden, — hält nach den Ausführungen Roche vor den Thalsachen nicht Stand. Im Gegenthalse wird darin einwandfrei nachgewiesen, daß gerade die Auslagen für Heer und Flotte produktiven Zwecken dienen, indem sie die Produktion wirtschaftlicher Werthe zunächst schützen, dann aber auch insofern verhindern, als die Ausgaben für Erhaltung und Bewaffnung der Streitkräfte im Laufenden von Canälen wieder in das Volk, das sie aufgebracht hat, zurückfließen. Wenn auch die Militärausgaben im Allgemeinen gewachsen sind, so ist doch ihre relative Höhe nicht niedriger als früher. Speziell für die französische Armee haben sie sich, nach den Aufstellungen des französischen Budgets, heute auf 26 Prozent der Gesamtausgaben, gegen 28 Prozent unter der Restauration, 32 Prozent unter Louis Philippe und 30 Prozent unter Napoleon III. Bei einer Steigerung der Gesamtausgaben von 2200 Millionen auf 2658 Millionen, also um 1449 Millionen haben sich die Militärausgaben nur um 380 Millionen vermehrt, sobald also die Auslagen, welche das Volk für seine nationale Sicherheit aufwendet, keinesfalls die größte Last sind, die es zu tragen hat.

Eine unglückliche Fürstin.

Von G. v. B.

(Nachdruck verboten.)

General della Rocca erzählt im zweiten Bande seiner Autobiographie ein Eddnid, dessen unglückliche Heldin in mehr als einem Punkte an die Kaiserin von Österreich erinnert. Jedenfalls erregte sie unter tieffiesem Mitleid. Als im Jahre 1880 das Einigungswerk Italiens reichende Fortschritte machte, begleitete General della Rocca seinen Königlichen Herrn, Victor Emanuel II., in den Krieg. Das große Hauptquartier war in Pistola (oder was Prato?) angelegt und stand sich, nach vielständigem Ritt am Vormittage, der vorgefundene gebedene Tafel. Der General della Rocca sollte sich umsonst freuen haben, denn unmittelbar, bevor es zu Tische ging, kam der König und sagte ihm leise ins Ohr: "Essen Sie rasch ein paar Bissen, dann seien Sie sich in einen Wagen, sahnen Sie nach Viareggio und machen Sie meiner Cousine, der Erzherzogin Maria Theresa von Dux, als mein Vertreter Ihre Aufwartung. Dann kommen Sie sofort zurück und erzählen mir Bericht." Der General schluckte, während die Pferde angespannt wurden, eiligst ein paar Mundvoll Brot und sagte ihm: "Bericht." Der General schluckte, während die Pferde angespannt wurden, eiligst ein paar Mundvoll Brot und sagte ihm: "Bericht."

Maria Theresa von Savoien war eine von den vier Töchtern Victor Emanuels I. und Maria Theresias vonEste. Mit Karl von Bourbon, dem zeitweiligen Herzog von Parma und später auch Dux verheiratet, stand die arme Prinzessin in der Ehe wenig Glück. Ihr Gemahl gehörte, wie man sich heute vielleicht ausdrücken würde, zu den geistig nicht normalen Menschen und verlor die unglaublichesten Thorheiten. Daß er einmal einen Stallmacht zu seinem ersten Staatsminister erhob, war noch nicht der schlimmste Streich. Solche Wirthschaft mußte ein Ende nehmen, und unter dem sanften Drude seiner lieben Unterthanen entfachte der Herzog — nicht ohne einen gewissen Humor — am 14. März 1849 dem Throne zu Gunsten seines sechzehnjährigen Sohnes. Dieser, seiner Mutter Augapfel, aber gleich seinem Vater exzentrisch und ein wüster Schützenjäger, zugleich ein rücksichtsloser Verfolger jeglicher liberaler Richtung, regierte nur fünf Jahre, denn schon am 27. März 1854 machte der Dolch eines Meuchelmörders seinem Leben ein Ende. Von diesem Tage an begann für die unglückliche Mutter eine endlose Trauerzeit. Am Hofe von Parma und Dux hatte sie nichts mehr zu thun, denn die Regierung für ihren kleinen Endel führte deren Mutter, die Herzogin von Berry und ihr Mann, der Erzherzog, lebte als lustiger Hochsommittler in Parma. Nicht als eine ausgehende Herrschaft bemerkte jedoch ganz deutlich, daß ihr das Wort "Möglichkeit" etwas

in der Weltgeschichte? Herzog Karl II. starb, ein vierundachtzigjähriger, nach einem mehr als reichlich genossenen Leben am 17. April 1883 in Triest.

Die verlassene Maria Theresa vergrub sich in eine Villa bei Viareggio. Ein dunkler Pinienwald umgab die Villa und entzog sie jeder Sicht von außen, ließ aber auch keinen Ausblick von innen aus. Aber nicht genug damit, war der schloßähnliche Bau noch unmittelbar von einer hohen doppelten Mauer, davon zwischen wieder ein dichter Pinienwald, umschlossen. Es kostete den Abgefunden des Königs die größte Mühe, mit seinem Wagen bis an den Fuß der Villa zu gelangen, und noch mehr, bis zur Herzogin zu dringen. Man holte sie aus der Kapelle, in der sie ihrem hingemordeten Sohne ein Denkmal hatte setzen lassen.

Dort verbrachte sie den größten Theil des Tages. Auf den Knieen liegend und die zerfurchte Stirn auf die Marmorbank des Bettfußes preßend, sandte sie die heihesten Gebete zum Himmel, um die Begnadigung der Seele des jungen Sünders zu ersuchen. Weber Hofsäulen noch Kammerherren litten um sie; von Zeit zu Zeit erschien ein Marchese aus Florenz, der ihr Vermögen verwaltete und nach dem Rechten sah. Im Schlosse wohnte, abgesehen von dem nötigsten Dienstpersonal, außer ihr nur ihr Beichtvater. Dieser nahm an ihrem Mittagsmahl teil und leistete ihr auch in den seltenen Stunden, in denen sie im Salen erschien, Gesellschaft. So lebte sie wie eine lebendige Statue dahin, ohne Ahnung von den Dingen, die sich in der Welt und ihrer nächsten Nähe vollzogen.

Im Jahre 1850 hatte der General die Zwillingsschwester der Herzogin, die Kaiserin-Wittwe von Österreich, in Prag gesehen. Nun möchte er kaum noch glauben, daß die beiden Schwestern waren; eher schien die Dame ihm die Mutter von der anderen zu sein. So wie die arme Frau gealtert.

Als General della Rocca zu ihr von Victor Emanuel sprach, mußte er ihr erst mühsam klar machen, wer das eigentlich war, und als er dann erwähnte, daß er von Florenz komme, fragte sie, wie es dem Großherzog von Toskana erginge. Da mußte der General denn antworten, daß dieser seit länger als einem Jahre in Wien wisse. Die Herzogin fragte nicht einmal waram, so daß der General, da sie ihn noch nicht entlassen hatte und eine peinliche Pause entstand, ihr so schenkt als möglich mittheilte, daß zu Folge eines Unfalls Toskana sich mit Wien vereinigt habe und daß dort das Haus Savoien, dem sie ja auch angehörte, glorreich weiter regiere. Er

angegebenen Vorrichtungen erfordern glücklicherweise, im Verhältnisse zu den großen Kosten unserer Kriegsfahrzeuge, nur einen mäßigen Aufwand. Dagegen würde allerdings ein anderes aus amerikanischen Marinetreinen verbreitetes Prinzip uns, wenn es sich als richtig erweisen sollte, erhebliche Untosten verursachen. In Washingtoner Marinetreinen ist man nämlich, nach den Erfahrungen des jüngsten Krieges, zu der Ansicht gekommen, daß man nur zwei Typen von Schlachtschiffen brauche: Den Typ des schwer gepanzerten und mit Geschützen schweren Calibers ausgerüsteten ersten Klasse Schlachtschiffes und ferner den Typ des schnellen, vollbewehrten Kreuzers. Die Torpedoboote, auf welche unsere mächtigsten Kreise bisher so großes Gewicht legten, sind nach amerikanischer Auffassung auf hoher See schwer verwendbar und behindern die Bewegungen der Flotte. Wir bauen ja allerdings jetzt in Deutschland auch nur noch sogenannte "Divisionsschiffe", welche bedeutend größer als die gewöhnlichen Torpedoboote sind. Wenn sich aber das Urteil der leitenden amerikanischen Ingenieure als zutreffend erweist, so würde sich doch die Notwendigkeit für uns ergeben, einzelne Bauten einzustellen oder zu beschränken, andere wieder abweichend von den bisher aufgestellten Plänen durchzuführen.

Jedenfalls muß in unserem ureigensten Interesse daran festgehalten werden, daß die von unserem Kaiser längst in Porto geäußerten Worte, daß die Armeen dauernd schlagfertig und kampfbereit gehalten werden müsse, auch unter den heutigen Verhältnissen auf die Marine Anwendung finden müssen. Der Reichstag, welcher mit Zustimmung der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes den leichten Flottenplänen zugestimmt hat, kann unmöglich wollen, daß im Bau befindliche deutsche Ergänzungsschiffe von den Vorhängen der inzwischen gemachten Fortschritte nicht profitieren und also, durch Spanisch an falscher Stelle, im Voraus minderwertig gemacht werde.

Politische Übersicht.

* Dresden, 17. September.

Büsch's Entschlüsse.

Aus Privatmitteilungen des Fürsten Bismarck ein Handelsgeschäft machen zu wollen, mag gewinnbringend sein, ist aber doch wenig ehrenvoll. Fürst Bismarck war in seiner Höflichkeit ein Mensch wie alle anderen Menschen und mag da, im Vertrauen auf die Discretion seiner Umgebung, in momentaner Aufwallung manches Wort haben fallen lassen, welches nicht so ernst gemeint war und das jedenfalls, wenn man nicht die näheren Umstände kennt, unter denen es ausgesprochen wurde, einen historisch wertvollen Beitrag zu seiner Geschichte nicht bieten kann. Herr Moriz Büsch scheint in wenig delicate Weise einen internationalen Handel Engros und Endetail in Bismarck-Artikeln eröffnet zu haben. Schon die in Deutschland von ihm erschienene Broschüre "Bismarck und sein Werk", in welcher sich Büsch auf seine Tagebücher und auf Mitteilungen Voiths Buches als besondere Legitimation beruft, enthält wenig neues achtenswertes Material, mit Ausnahme des bereits bekannten Abschiedsgesuches und der gleichfalls in dem "Times" veröffentlichten Erörterung über das Verhältnis Bismarcks zu Kaiser Wilhelm I. Das Buch, aus welchem wir einige kleine Auszüge mitteilten, die uns interessant erschienen, enthält im Uebrigen eine

Unverständliches war, wie sie denn überhaupt von seinen Erzählungen augenscheinlich nur das Wenigste begriff.

Nach einem ersten Augenblick, in dem sich das allergrößte Erstaunen aussprach, schloß sie die Augen, als ob sie schlief, und falte ihre Hände. Vielleicht betete sie für die Seelen der bösen Revolutionäre, die da Fürsten von Thronen stiegen und sich an einen neuen Herrn schlossen. Dann erhob sie sich, verabschiedete den General und trug ihm Grüße und Dankesworte für ihren Vetter auf, ohne dem Offizier indeß, wie üblich, die Hand zum Kuss zu reichen. Zu Victor Emanuel zurückgekehrt, erzählte della Rocca getreulich Bericht und verschwieg auch den schmerzlichen Eindruck nicht, den die Erscheinung der Herzogin auf ihn gemacht hatte.

Noch reißlicher Überlegung gelangten beide zu dem Ergebnis, daß da nicht zu helfen sei und daß die Herzogin, so bemitleidenswerth ihr Schicksal immer erscheine, dessen ganze Härte doch nicht fühle. Ihre ganze Persönlichkeit gehörte vergangenen Zeiten an, ihr Geist lebte in einer andern Welt. Sie hätte sich in moderne Anschauungen garnicht mehr hinzuzufinden vermocht. So erschien es dann als das Beste, sie ruhig dort zu lassen, wo sie war und ihren sephäischen Frieden nicht zu fören.

Chrono von Bergerac.

Unser Berliner Bureau schreibt über Rossands Bühnenstück "Chrono von Bergerac":

Chrono (1620-55) ist der Typus des Gascons, im Leben wie in der Literatur ein Held und Schläger ohne Gleichen, der als Dichter die spanischen Schelmenromane fortführt und mit zügellosem Phantasie eine geistvolle "Reise nach dem Monde" schreibt, nach der 200 Jahre später Jules Verne seine Reise durch die Weltentferner gebildet hat. Die Schicksale dieses eigenartigen Mannes hat Rossand in seiner Komödie ziemlich getreu verarbeitet. So gibt er ein Kulturbild, gleichzeitig aber auch die Tragikomödie des häblichen Mannes. Denn Chrono ist verunstaltet durch eine Riesenfaße:

Stolzer als alle Meister der Empfahme,
Die das Gasconland erzeugt seit ältesten Tagen,
Schleppt er in seinem Vulcinostragen
"ne Rose, meine Herrn, in esch eue Rose!"
Sieht man sie nur von ferne lächeln,
So rast man: Nein, weh Gott, er überreicht!

Und dieser häblichste sieht der Schöne Schönste, die holbe Rose.

Reihe von Mittheilungen über das Verhältnis zwischen Bismarck und den beiden ersten deutschen Kaisern, die noch lebten, was man von anderer Seite gehört, sehr unwahrscheinlich klangen. Immerhin konnte man dem Verfasser bei der Veröffentlichung dieses Werkes noch lokale Motive zugestehen. Wenn aber jetzt in lärmender Weise sowohl in englischen wie auch französischen Blättern weitere Enthüllungen angekündigt werden, welche um sensationslüsterne Leser anguziehen, mit Kommentaren versehen werden, die auf den Fürsten Bismarck ein ungünstiges Licht werfen müssen, so ist das vom deutschen Standpunkte aus durchaus zu verurtheilen. In London ist soeben ein neues Werk unter dem Titel „Geheime Blätter aus Bismarcks Geschichte“ erschienen, bei welchem sicherlich nicht jenes Maß von Zurückhaltung angemahnt worden ist, welches bei derartigen Publikationen erforderlich ist. Zahlreiche Ausführungen über hoch- und höchstgestellte Personen des deutschen Hofes sind so überaus scharf, daß sie sich überhaupt nicht an dieser Stelle wiedergeben lassen. Hieran schließt sich die Ankündigung des Portier „Matin“, daß er in seiner nächsten Nummer unter dem Titel „Denkwürdigkeiten Bismarcks“ mit der Veröffentlichung von Aufzeichnungen beginnen werde, zu deren Niederschrift der Altrechtsanwalt Moritz Busch 1879 angeblich selbst ermächtigt habe. Besonderes Aufsehen erregte die Randnote der Redaktion, Bismarck sei in diesen Aufzeichnungen so wahrscheinlich geschildert, daß diese Veröffentlichung für alle Feinde Bismarcks eine wahre Genugthuung sein würde. Es zeugt von wenig Patriotismus, wenn eine Persönlichkeit, welche zu Lebzeiten des ersten Kanzlers dessen Vertrauen genoß, jetzt, wo an sich schon die Stimmung in Frankreich gegen Deutschland eine so erregt ist, pecuniarische Vortheile halber Mittheilungen in der französischen Presse veröffentlicht, die anscheinend geeignet sind, dem Ansehen des Verstorbenen zu schaden, und nur der Standpunkt dienen.

Deutschland.

* Die Interessen der Postunterbeamten. Der Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski hat soeben eine Wartung an sämtliche Unterbeamte seines Ministeriums gerichtet. Der Erlass ist durch die Vorschriften der Verkehrsanstalten persönlich den Beamten gegen Anerkennung bekannt zu geben. Er lautet:

Die Wochenschrift „Deutscher Postbote“, die von einem aus dem Dienst entlassenen Postbeamten herausgegeben wird, hat mehr und mehr eine Haltung eingenommen, die gezeigt ist, bei den Unterbeamten das Vertrauen zu den Vorgesetzten zu erschüttern und Unzufriedenheit mit dem gewählten Lebensberufe zu erzeugen. Unter der Angabe, die Interessen der Unterbeamten zu vertreten, reizt sie diese zu einem agitatorischen Vorgehen gegen die Verwaltung auf. Ein der Gehässigkeit meiner Amtshandlung ist es, für das Wohl meiner Untergaben zu wirken. Dafür beanspruche ich aber auch volles Vertrauen zu mir und meiner Verwaltung.

Der Erlass warnt ausdrücklich vor dem „Deutschen Postboten“ und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die Unterbeamten sich fernerhin der Unterstützung eines Blattes enthalten werden. Zum Schluß heißt es: „Das Leben eines Fachblattes, das den Unterbeamtenstand betreffende Fragen in sachgemäßer und nicht verlebender Weise erörtert, soll selbstverständlich keinem Unterbeamten verweht sein.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 16. September. Ein Augenzeuge schildert die Scenen beim Gintreffen der Leiche der Kaiserin in der Hofburg wie folgt:

Der Kaiser fuhr ungeschickt und unverantwortlich um halb zehn Uhr auf Umwegen in die Burg, wohin sich seine beiden Töchter, die Schwiegertöchter und zwei Enkel, Prinz Georg und Erzherzog Augustin, schon früher begeben hatten. Der Kaiser blieb bis halb elf Uhr in seinem Appartement. Zu dieser Stunde begab er sich über die Posthastertreppe ins Vestibül und harrte dort mit den beiden Töchtern und ihren Gatten über eine Viertelstunde bei offener Thür auf das Gintreffen des Leichenwagens. Sonst war kein Mensch zugegen. Dampf hielten in der laulosen Stille die Gläden aller Kirchen von Wien, und ununterbrochen schluchzten unter ihren Schleiern die beiden Erzherzoginnen. Der Kaiser aber hielt aus; man bemerkte wohl, daß ihm seine Haltung einen ungeheuren Kampf kostete, aber er blieb Herr seiner Bewegung; als der Sarg über die Stufen an der Außenseite der Posthastertreppe heraufgetragen wurde, ging er ihm einige Schritte entgegen, und die Träger hemmten, oben angelommen, bei seinem Anblick den Schritt. Es war eine summe Scene von ergreifendster Wirkung, dies Wiedersehen nach kurzer Trennung. Der Kaiser selbst gab das Zeichen, daß der Sarg durch das Vestibül in die Kapelle getragen werde und folgte dicht hinter demselben. Auch Prinzessin Stefana zeigte viel Seelenstärke und schritt schluchzend hinterher. Erzherzogin Valerie dagegen wankte und muhte vor ihrem Gatten gestählt und gesättigt werden. In die Kapelle folgten nur die Persönlichkeiten, welche die Leiche der Kaiserin aus der Schweiz in die Heimat begleitet hatten, denen der Kaiser beim Wiedersehen gleichsam zum Tanz die Hand reichte. Hofburgfarces Meyer nahm nun die Einsegnung vor, welche etwa eine Viertelstunde dauerte und der Kaiser stehend, die Erzherzoginnen laubend, im Gebet versunken, beobachtete. Als der Kaiser die lateinischen Worte hörte, die ihm schon so oft bei ähnlichem Anlaß schmerzlich ins Ohr gellungen und die nun seiner thauen Lebens-

zähl, verlangt sie auch Geist von ihrem Geliebten. Aber dieser hat nur seine Schönheit und hätte Roxane schnell verloren, wenn ihr nicht Chrano Worte und Gedanken geliehen hätte. Und da es dunkel, und Roxane vom Balkon aus die Gestalt des Geliebten doch nicht erkennen könnte, wagte es Chrano einmal, seine Liebesworte, natürlich als Christen, selbst an sie zu richten und einen Kuß zu erhitzen, denn freilich Christen erhält — das ist eine Scene voll berührender Poetie und voll Schauspielkunst. Durch eine leise Eulenpiegeli bestimmt Chrano einen Mönch, das Liebespaar zu trauen und nun, da er und Christen im Feldlager vor Arros liegen, schreibt er täglich an Roxane in Christens Namen Briefe von glühender Liebespoesie so innig und hinreißend, daß es Roxane in Paris nicht länger duldet. Sie eilt nach Arros, um Christen abzubitten, daß sie ihr einst nur seinen Schönheit willen geliebt und gefiehlt ihm, daß sie jetzt seinen Geist liebt und Christen lieben würde, wär er auch noch so häßlich. Da streift eine feindliche Angel Christen zu Boden; in seinem Wams findet Roxane den letzten Brief, den Chrano geschrieben als Abschied vor dem drohenden Schlachtfeld.

Fünfzehn Jahre hat Roxane diesen Brief als Abschiedsgruß Christens bei sich getragen, ein Trost ihrer Kloster Einsamkeit, in der Chrano sie getreulich aussieht. Fünfzehn Jahre hat er das Geheimnis seiner Liebe in sich verschlossen. Nun, da der Tod, der stumpfnäsige Nicht ihm naht, bringt sich ihm ungewollt das Geständniß über die Lippen. Er liest den Brief, der nun wirklich sein Abschiedsgruß an Roxane wird. Da bringt ihm der Freund die Kunde, daß Molide eine Scene aus Chrano's Lustspiel in sein eigenes Werk übernommen und damit gesiegt habe. In heiterer Resignation wendet sich Chrano zu Roxane:

Gedenken Sie des Abends, als im Schimmer
Des Monds Christen um einen Kuß gesucht?
So war mein Noch: Ich, der die Worte lieb,
Stieg nicht empor, den Kuß des Kuhns zu spüren,
Und dennoch darf ich keine Klage führen:
Christian war schön, Molide ist ein Genie.

Mit einem grandiosen Finale verklängt die Dichtung, deren wunderbare Verschönheiten Ludwig Fulda mit congenialer Kunst wiedergegeben hat. Einiges von diesen Balladen, von diesen witzigen Variationen über das Nasenthema, dem freien Wortgesicht, von dem idyllischen Liebesgeplauder und der Elegie der Herbststimmung ist überaus glänzend im Original wie in der Nachdichtung. Vieles in seinem festen Verfolg prägt sich unmittelbar ein, so die Ballade „Weitwirf ich meinen Hals“ oder das Lied:

„Das sind die Gasconsier Cadetten,
Die Hauptmann ist Casel-Jalouz!“

gelassen galten, hätten es, als wollte ihn die mühsem aufrecht erhaltene Haltung verlassen. Er war bis dahin bisch gewesen; nun liegen Blutwellen in seinem Antlitz auf, und er bedeckt die Augen mit der rechten Hand. Aber er überwindet sich auch diesmal und steht, wenn auch in gespannter Haltung, bis zum Schlusse aufrecht da. Die Erzherzoginnen führen beim Verlassen der Kapelle den Sarg und um 12 Uhr führen der Kaiser und die Urempfen nach Schönbrunn zurück.

Wie von „Wolffs Bureau“ noch berichtet wird, kniete der Kaiser nach Beendigung der Einsegnung der Leiche zu Händen des Sargträgers nieder und küßte wiederholst den Sarg. Später rückte der Kaiser an die Gräfin Styrian die Frage: „Hat Ihre Majestät schwere Geilten?“, worauf die Gräfin erwiderte: „Ich glaube nicht, Majestät. Ihre Majestät war bald in diese Ohnmacht gefallen und wurde durch den leichten Spritzer bald erlöst.“

Die neueste Wendung der Dreyfus-Sache?

Frankreich. Paris, 16. September. Abermals weht der Wind von der anderen Seite, abermals ist eine Wendung der Dinge eingetreten, die der Dreyfus-Affaire ein neues Gesicht verleiht! Zug um Zug erinnern diese wunderbaren Widersprüche, diese sich fortwährend treuenden populären Strömungen, die sich wie Ebbe und Flut ablösen, an die Ereignisse der Revolution von 1789–94. Dasselbe Hün und Herrschwante der urtheilstoten Massen, die heute Den, morgen Jenen zu ihrem Helden machen und nach der Verhimmung der Gewaltthaber des Chambre-Regiments die Köpfe ihrer bisherigen Führer forderten. Die feste Haltung Brissots, der es verstanden hat mit Aufnahme des Kriegsministers Jurinden, all seine Collegen für die von ihm vertretene Ansicht zu gewinnen, und offenbar einen starken Eindruck auf die öffentliche Meinung gemacht, da die Pariser Presse jetzt überwiegend der Auffassung Ausdruck giebt, daß die für morgen bevorstehende Ministerkatholizierung den Sieg der Revision besiegen werde. Das Pronunciamiento des commandirenden Generals des 15. Armeecorps, des Generals Negrier, welcher die Angriffe auf die Armeeleitung scharf zurückwies und in einer Ansprache das Heer einig und als des Volksvertrauens würdig erklärte, wird hieran schwerlich noch etwas ändern. Die Revision hat sich als das einzige möglich und unumgänglich nötige Mittel herausgestellt, um aus der so bedenklich vermornten Situation herauszukommen, und wenn auch, woran kaum noch zu zweifeln ist, der frühere Kriegsminister Mercier ihr zum Opfer fallen wird, so kann dies nach all dem Vorangegangenen keine allzu großen Bedenken mehr erregen. General Mercier hat eine gerichtliche Incorrectheit begangen, indem er aus eigener Initiative und ohne diplomatische Gründe dafür antrat, was zu können, vor vier Jahren beim Dreyfus-Prozeß die wirklichen Verhältnisse festzustellen, die weiterhin im Angeklagten noch im Vertheidiger vorgelegt hat. Hierüber wird sich General Mercier zu verantworten haben und diese offensichtlich niegs mehr bestreitende Thatsache bietet juristisch völlig genügenden Grund, eine Wiederaufnahme des Prozesses einzulegen, wenn sie auch, wie wir wiederholst betont haben, für die Frage der Schuld oder Unschuld des Verdächtigen auf der Teufelsinsel an sich nichts besagt. Man wird also den in den nächsten 24 Stunden aus Paris eintreffenden Nachrichten, die endlich die definitive Entscheidung bringen müssen, mit größter Spannung entgegensehen dürfen.

— Gennetines (Dep. Allier). 16. September. Präfident Faure holt heute die Schlussparade über die im Manöver befindlichen Truppen ab. Während des Vorbeimarsches der Truppen ereignete sich ein Zwischenfall. Der socialistische Deputierte Breton, Vertreter des Departements Cher, nahm, als eine Fahne vorüberkommt, nicht den Hut ab und weigerte sich auch, es zu tun, als ihn mehrere Journalisten dazu aufforderten. Die herumstehende Polismenge geriet in Aufregung; man rief: „Nieder mit den Juden, niedrer mit Dreyfus! Hoch die Armee!“ Breton wurde geohrfeigt und mußte fliehen. General Negrier brachte bei dem auf die Parade folgenden Banket den Toast auf den Präsidenten Faure aus und erklärte: „Niemals haben die Führer des Heeres mehr Achtung vor den Gefechten gehabt als jetzt; niemals sind sie einiger und bereiter gewesen, einer für den anderen einzutreten, niemals hatten wir mehr Vertrauen zu den Truppen, und die Truppen erwählen das Vertrauen.“ Nach dem Toast des Generals Negrier erhob sich Präfident Faure.

Er dankte den fremdländischen Offizieren für deren Ertheilen und fuhr fort: „Die diesjährige Manöver haben die ausgeszeichnete technische Ausbildung sowie die Hingabe der Offiziere und die Disziplin und den Dienstwillen der Soldaten bewiesen.“ Nach Dankesworten an den General Negrier, als den Leiter der Manöver, folgte der Präsident: „Durch diese gelegentlichen Proben wird das Band zwischen Volk und Armee immer inniger. Indem ich mich hier an die Armee mache, spreche ich zu der ganzen französischen Nation, den Kindern der großen französischen Familie. Ich sehe sie, wie sie von denselben Gefühlen bewegt sind um die hohen Scaaren zur Wahrung des gemeinsamen Erbes und der Ehre. Diese Einigkeit ist unsere Stärke. Dant derselben hat Frankreich die Ereignisse überwunden, deren Erinnerung nicht aus unseres Gedächtniss schwundet, und Dank dieser Einigkeit wird unser geliebtes Vaterland seine Mission in der Welt weiter verfolgen können.“

Der Herzog sprach im Namen der fremdländischen Offiziere den Dank aus für die erwiesene freundliche Aufnahme, welche allen in angenehmster Erinnerung bleiben werde. Die Musik spielte darauf die schmiedische und die russische Hymne.

Kunst und Wissenschaft.

* Unter früherer Dresdner Hofopernsänger Sommer, der neue Dacton Hamburgs, wurde vorgestern während der Vorstellung des „Hollanders“ von einem ersten Unfall betroffen; der Professor verblieb vor nur ein leichtes Unwohlsein, in Wahrheit aber wurde der Künstler kurz vor Beginn des zweiten Aktes von einer schweren Ohnmacht mit volligem Aussetzen des Pulses betroffen. Da er trotzdem mit übermenschlicher Anstrengung den schwierigen Part zu Ende führte, ist bemerkenswert. Der junge Opernmeister Pittrich aus Dresden dirigirte zum ersten Male. „Ein Feuergeist ist der junge Dirigent“ bestimmt nicht, daß sob man deutlich an der farblosen Wiedergabe der Ouverture, schreibt man etwas vorzeitig aus Hamburg.

* Die hiesige Gesanglehrerin Fr. Desirée Mortier de Fontaine, die Tochter des genial opernagten Pianisten Moritz de Fontaine (gethoren zu London am 10. Mai 1883), der seiner Zeit als Erzherzogthums lebte Sonaten in den Concertsaal einführte, geht in nächster Saison als Concert- und Oratoriensängerin vor die Öffentlichkeit zu treten. Die junge Dame, Schillerin Zeffert, debütierte in dieser Eigenschaft unlängst in Roßlau in einem geistlichen Concert mit schönem Erfolg.

* Das Königliche Hoftheater wird auch die choreographischen Kunst in der angebrachten Saison in reicher Weise steigern wollen, indem zwei Ballettspielen in Aufführung genommen werden. Die Erste ist ein vom Königlichen Ballettmeister Herrn Otto Thümke bearbeitetes Ballett, das in Spanien spielt und das spanische Leben und Treiben möglichst genau und charakteristisch zur Anschauung bringen soll. Dieser Gebanke ist original und noch nicht dagewesen. Der Tag der Aufführung des neuen Balletts steht noch nicht fest, weil die Vorarbeiten zu demselben — sorgfältige Auswahl und Zusammensetzung der Ausstattung — sowie eine tüchtige Einstudierung — immerhin einige Zeit erfordern. Über das zweite neue Ballett ist Näheres noch nicht festgestellt worden.

* Residenz-Theater. Heute Sonntag Nachmittag 3½ Uhr gelangt „Die Fledermaus“ zur Aufführung. Abends 7½ Uhr die Operette „Der Opernball“.

* Zum bevorstehenden Sonntag dürfte es für Sportsfreunde von Interesse sein, daß die Gr. u. Arnoldsche Hofkunstschule das Schauspiel, zur Zeit über eine umfangreiche Sammlung von Werken und Jagdbildern verfügt; einige der Bilder sind im Schauspielhaus ausgestellt. Es sind zumeist farbige Drucke aus England, die den ersten Hälfte dieses Jahrhunderts entstammen, zum Theil auch Blätter, die einen Wilden Natur enthalten und die amüsantesten Jagdherbäume schließen. Die gegenüberliegende Seite ist monographische Antiquitäten. Hier geben die Künstler und der Schauspieler ausgezeichnete Dienste.

Sociales und Sachisches.

Dresden, 17. September.
— Se. Majestät der König ist gestern Vormittag 11 Uhr 30 Min. nach Wien gereist. Se. Majestät benutzt den Vormittag 11 Uhr 25 Min. vom Hauptbahnhof abgehenden Schnellzug, welcher zur Aufnahme des Königs an der Königl. Villa in Streichen vorzüglich halt nimmt. Se. Majestät reiste über Teilschen—Iglau—Inn—Prag—Brünn, benutzt Se. Königl. Höchsten der Herzog Regen Johann von Mecklenburg-Schwerin und der Vertritt der schwedischen Königshäuser.

— Se. Majestät der König traf Mitternacht in Wien ein und wurde, obwohl jeder Empfang abgelehnt worden, vom Kaiser am Bahnhof begrüßt. Die Monarchen umarmten und küßten sich zweimal. Der König brachte dem Kaiser tiefsbewegt die innige Thal-nahme aus. Der sächsische Gesandte Graf Reg und der Ehrendienst waren dem Könige bis Innsbruck entgegengefahren. Der Ehrendienst des Königs Albert ist dem General der Cavallerie Freiherrn von Wersbe und dem Hilfslöhdjäger Oberstleutnant Freiherrn von Aulmer übertragen.

— Se. Majestät der König wird nach dem offiziellen Pro-

gramm der Vermählung des Prinzen Heinrich XXX. Reuß j. L. mit

der Prinzessin Theodore von Sachsen-Meiningen in Dresden am Son-

abend den 24. d. M. bewohnen.

— Alle Besucher des Manövers, die das Glück hatten Seine Majestät den König zu sehen, rühmen den hoherfreudlichen Eintritt, den er auf den Beifahrer machte. Körperlich frisch, ja sogar blühend, war er zu nennen, und mit einer Stimmheit sah er ununterbrochen 2 Stunden lang zu Pferd, die den 70-jährigen nicht vertrieb. So blieb er mit freundlichen Augen auf die erfreuten Zuschauer, die ihn umdrängten und denen er wohl die Freude, ihren König so nah vor zu sehen, ansehen mochte, bald musterte er mit dem Feldtheater das Manövergelände. Unbekannte Herrschaften seines Gesolzes begrüßte er im liebenswürdigsten Weise und unterhielt sich fröhlich mit dem zu seiner Linken hollenden Hilfslöhdjäger, dem hierzu wohlbestimmten früheren Justizratmeister Herrn Senft v. Piltsach, dem Sohn des alten Reitergenerals. Manch herzliches Lachen konnte man wahnehmen, wobei des Königs Auge von einer Freundlichkeit strahlte, die jedem Sachsen zu Herzen gehen muhte. Die anwesenden hohen Herrschaften, Königl. Höchsten Prinz Georg, Prinz Friedrich August und Prinz Johann Georg, in seiner schmuden Schläfen uniform, begrüßte er mit besonderer Höflichkeit, und man gewann den Eindruck, daß enge Bande der Liebe unsre Königsfamilie zusammenhalten.

— Se. Majestät der König hat während seines Aufenthalts in dem Jagdschloss Hermannsdorf am 15. September die erneute Ordensfeier unter Führung des Herrn Pastor Dr. Kriwits mit sächsischem Interesse in Augenwinkel genommen. Auch Herren aus dem Gesolze Se. Majestät haben der wohlgelungenen Feierfeier des Gottesdienstes lebhafte Anerkennung gezollt.

— Se. Majestät der König hat den Landgerichtspräsidenten Dr. Heinrich Theodor Müller in Dresden und den Oberbürgermeister Dr. Rudolf Bernhard August Dittrich in Plauen zu Mitgliedern der Disciplinarkammer, beiderseits auf 5 Jahre ernannt, auch dem Erstgenannten den Vorst. des Disciplinarien gerichtet übertragen.

— Ihre Hoheit Frau Herzogin Adelheid und die Gemahlin des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Hoheit Erzherzogin Sophie gestern Nachmittag in Begleitung ihrer Hofsäume den Zoologischen Garten mit einem längeren Besuch und ließen sich von dem Director alle Reheiten im Tierbestande zeigen.

— Herr Gehheimer Hofrat Dr. Carl Gustav Adermann beging gestern in seinem Gelehrtheit und Körperlichkeit kein 50jähriges Anwaltsjubiläum. Von vielen Seiten wurde der Jubilar auf das Herzlichste beglückwünscht. Eine Abordnung der Anwaltskammer überreichte ihm eine prächtige Urkündungs- und Beglückwünschungsadresse. Herr Staats- und Justizrat Dr. Schurig überbrachte dem Jubilar ein ministerielles Schreiben, welches die Wertschätzung enthielt, das Se. Majestät der König geruht habe, in Anerkennung der mannlichen Verdienste des Jubilars ihn an seinem Jubiläumstage zum „Geh. Kammer-Rat“ zu ernennen. Gleichzeitig stellte das Königliche Justizministerium seine Glückwünsche ab, denen Se. Excellenz Dr. Schurig noch persönliche Glückwünsche anschloß.

— Herr Geh. Hofrat Prof. Wallot wollte fröhlich in Plauen i. V. und betrachtete einnehmend den Theaterbau. Er teilte dabei u. a. mit, daß aus dem sächsischen Kunstfonds für das Theater eine Krönungsfigur Apollo darstellend, und ferner für die drei Kleinkinder Riecke gestiftet werden.

— Der Generaldirektor der Königlichen musikalischen Capelle und des Hoftheaters, Herr Graf v. Seebach, hat bei den zur Eröffnung der Königl. musikalischen Capelle am 22. September a. v. veranstalteten Herren-Banket den Ehrenvorsitz übernommen. Die Feierlichkeiten, welche bei der Sächsischen Bank, der Dresden-Bau und den Herren Günther u. Rudolph, Dresden, aufzogen, werden am 18. d. M. geschlossen.

— Auf die Erklärung der hiesigen Postverwaltung hin, daß Padelenburg, die bisher vom Postamt Marienstraße abgeleitet werden konnten, von Mitte September an in den neuen Diensträumen im Altbahnhofe in der Kettstraße abzuhängen seien, und nach Ablösung umfangreicher Proteste von Seiten der Interessen vor wenigen Tagen eine von der Firma Herrn Mühlberg ausgelegte Eintragung an, daß das Reichspostamt von 148 Geschäftsräumen und Juvelräumen unterzeichnet, die nach eigenen Angaben im letzten Jahre ca. 221 000 Padels erhalten hatten. Auf eine telegraphische Anfrage traf alsbald vom Staatssekretär v. Podbielski die Nachricht ein, daß er bereit sei, eine Deputation zur persönlichen Ueberreichung der Eintragung und Bezeichnung des Falles zu empfangen. Es begaben si die Herren Johannes Mühlberg, Siegfried Schleisinger und Hermann Wenzel auf Mittwoch nach Berlin und fanden Gelegenheit, in Stündigen eingehender Befragung das Anliegen der Dresden-Gesellschaft zu erörtern. Der Herr Staatssekretär zeigte sich bis in die kleinste Details vollständig orientiert und gestand die Reue über die Verordnung des

Frage zu lösen, ist vielmehr den Interessenten durch die oben genannten Herren der Deputation ein vermittelnder Vorschlag in den nächsten Tagen per Circulat zugehen. Wir können uns glücklich schämen, an der Spize unserer Reichspost, einer Einrichtung, die eine Hauptstädterin unseres modernen Staatsvermögens darstellt, einen Mann zu wissen, der mit größtem Verständnis für Handel und Verkehr berechtigten Plägen und Beschwerden stets ein williges Gehör entgegen bringen wird; nichts liegt ihm ferner als Joss oder kurzfristiges Verdienst, wodurch mit dem ihm anvertrauten Pfund zu wuchern zum Wohle des Reiches.

— Die Trauerfeier der österreichisch-ungarischen Colonie ausländisch des Kaiserreichs Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth von Österreich stand heute Vormittag 31. Uhr in der Pfarrkirche in Reutlingen statt. Das Innere des Gotteshauses war in ernstes Trauergewand gehüllt worden. Den Fußböden bedeckte schwarze Teppiche, die Belebtheit waren schwarz behangen und die Wand hinter dem Altar, sowie die Kanzel, die Logen und den Chor zeigten schwarze Draperien. Am Altar vereinigten sich Pflanzengruppen und silberne Kandelaber mit brennenden Kerzen zu einem stillmütigen und feierlichen Anordnungen, und von den Logenbrüstungen hingen halbmast und umstellt die österreichische schwärz-gelbe und die ungarische rot-weiss-rote Flagge herab. Die Trauerveranstaltung, großen Theils mit glänzenden Hofs-, Staats- und militärischen Uniformen angeladen, bot ein angenehmes Bild, welches aber Angesichts des Ernstes der Feier zutadel. Schon von 10 Uhr an begann sich das Gotteshaus mit einer geladenen Gesellschaft zu füllen. Man bemerkte u. A.: Ihre Excellenzen die Staatsminister v. Meysch, Dr. Schutig und Edler v. Planitz, den R. R. österreichisch-ungarischen Gesandten Graf v. Ullmann an der Spitze der hiesigen R. österreichisch-ungarischen Gesellschaft, dem Königl. baptistischen Gesandten v. Niedhammer, Hofmarschall v. Carlowitz-Hartmann, katholische Generale, Angehörige des diplomatischen Corps und Damen und Herren der Gesellschaft, 31. Uhr erschienen Ihre Königl. Höchsten Prinz Georg und Prinzessin Mathilde, Erster in Generals-Uniform mit dem Bande des Habsburgischen Hauses; sobald kam Se. Königl. Hoheit Prinz Leopold August, der ebenfalls Generals-Uniform und das Band vom Habsburgischen Hauses trug. Zuletzt erschien Ihre Majestät die Königin mit Ihren Damen in tiefer Trauer. Die hohen Herrschäften nahmen auf schwatzbeschlagenen Beifühlchen vor dem Altar Platz und alsbald begann die Totenmesse, welche Herr Pfarrer Schönberger unter Aufsicht der Herren Militärführer Rautenschi und Kaplan Rottkowitsch zelebrierte. Dazu sang das Königl. Kapellknabeninstitut unter Leitung des Herren Hoforganist Prendler, welcher die Orgelpartie ausführte, ein Requiem für zwei Singstimmen und Orgel von Franz Witt. Eine Trauerrubrik wurde nicht gehalten. Gegen 12 Uhr hatte die erste Feier ihr Ende erreicht und die allerhöchsten Herrschäften verließen das Gotteshaus, wobei Herr Hofmarschall v. Carlowitz-Hartmann Ihre Majestät die Königin führt. Die honnours erwies Herr Vicomt Dietl. Vor der Kirche hatte sich viel Publikum plaziert.

— Aus dem Manövergelände. Grimma, 16. September.

Die gestern nach ununterbrochenem Kampf zurückgegangene Ostpartei (3. Division Nr. 3) hatte bei Altenburg-Dürrenholz einen Sieg erzielt, während die Westpartei (2. Division Nr. 24) ihre auf Neumüh-Grechwitz zurückgezogenen Truppen durch Porstendorf in Linie Wulsdorf südlich Höhne-Schleiz-Leimbürg-Spanberg, nördlich bis zum Gemeindebach geschart hatte. Die 24. Division hatte Befehl, den geplanten Vormarsch des Gegners auf Grimma abzuhalten. Heute 5 Uhr sang ihre Cavallerie vor, um Grimma und Ehre der feindlichen Truppen festzustellen, während schon vor Tagesschluss Cavallerie- und Radfahrtspatrouillen die gegenseitigen Vorpostenstellungen eingesehen und gemeldet hatten. Die Bismarck-Truppen wurden gegen 4 Uhr verlassen und die 22. Division (Ostpartei), bestehend aus zwei Bataillonen des Infanterie-Regiments Nr. 179 und einer Abteilung Artillerie, ging in zwei Kolonnen vor. Die rechte Colonne unter General Graf Böckum marschierte mit der 84. Infanterie-Brigade und Truppen aller Waffen von Altenburg über Magensdorf auf der Straße gegen Probstzella an, während die unter dem Befehl des Generals v. Schulz stehende linke Colonne (63. Infanterie-Brigade usw.) ihren Weg nordwestlich Höhnebach über Papsdorf gegen den Hirschberg nahm. Die Cavallerie der Ostpartei übernahm den Schutz des rechten Flügels der gegen die 24. Division vormarschenden Truppen und hatte Offizierspatrouillen in die Richtungen Döbeln-Göltzsch, Böhlen-Grimma und Höhne-Schleiz entsandt. Kurz vor 6 Uhr zeigten sich die Westpartei die gegnerischen Ansatzlinien; aus den Halbdunkeln hinter Höhnebach, links Haubitz, und Schleizfeuer mischte sich in den Donner der ununterbrochenen feuernden Artillerie. Zur Verstärkung des am linken Flügel der Westpartei befindlichen 134. Regiments, dessen Linien unter dem gewaltigen Angriffen des Gegners zu weichen begannen, wurden immer neue Bataillone aus dem Grunde bei Probstzella vorgesetzt. Weniger heft entpann sich der Kampf auf den zwischen Probstzella-Zeunitz stehenden Höhnen, wo das 19. Regiment den gegenüberliegenden Regimenten 104 und 133 entgegentrat, während das 106. Regiment gar nicht zur Entwicklung kam, sondern in Reserve verblieb. Gegen 7 Uhr ging die "Schwarze Brigade", empfangen von lebhaftem Feuer, zum Sturm vor. Als sich nun die diesseitigen und jenseitigen Schülenlinien, von ihren Reservebataillonen gefolgt, unter den Klängen ihrer Regimentssignale und Hornstören und Einschlägen sämmtlicher Tambouren unter lautstarkem Durchschreien aufeinanderwarfen, bot sich ein eindrucksvolles Bild. Kurz nach dem Aufeinanderprall geboten die Signalfähnchen Halt — die Corporalmeister waren zu Ende. Bald darauf marschierten die Truppen nach den ihnen bestimmten Quartieren. Obgleich auch heute ganz beträchtliche Zuschauerzahlen der Übung beobachtet wurden, so war die Menge dieser geringer, die sich noch auf dem Wege nach dem Manövergelände befanden, als die Truppen schon wieder den Rückmarsch angereten hatten. Es gab in Folge dessen sehr viele entlaufenen Gefangene. Ihre Königlichen Höchsten Prinz George und Prinz Friedrich August, sowie die Offiziere des Generalkommandos und die in Dresden liegenden Städte hielten heute Nachmittag 1 Uhr 22 Min. mit dem sauerlandmäßigen Juge nach Dresden zurück. Die Führergruppen der 32. Division fuhren mit Ausnahme der Wurzener Jäger morgen mit der Bahn in ihre Garnisonen zurück, und zwar wird die 63. Infanterie-Brigade in Greiz verbleiben. Die Truppen der 24. Division marschierenheim. In wenigen Stunden werden auch die Kompanien vom 107. Regiment, die heute noch hier einschliefen, unsere Stadt verlassen, das Kriegsspiel, das vier Wochen lang das Leben und Treiben unserer Stadt und ihrer Umgebung beherrschte, ist zu Ende.

— In der katholischen Hofkirche wird morgen früh um 7 Uhr Feierstunde stattfinden. Das Sakrament wird von Herrn Bischof Dr. Wahl gelobt werden.

— Während in den Kirchen der umliegenden Dörfer die

Erntedankpredigten bereits an den letzten beiden Sonntagen gehalten wurden, feiern die Parochialkirchen der Stadt das Erntedankfest gemeinsam am nächsten Sonntag. Dabei werden Kirchenmusiken und Motetten zum Vortrag gelangen und in einigen Kirchen ältere Personen gern dazu hinausgezogen werden. — Noch vor wenigen Jahren wurde die Feier des Erntedankfestes auf dem Königlichen Kammergute Ostra durch scheinbare Umzüge der Schmiede und Schnitterinnen in den Straßen der Friedrichstadt, durch Veranlassung von Lustbarkeiten und durch einen gemeinsamen Kirchgang gefeiert.

— Die Juben beginnen gestern Abend die Vorfeier ihres Neujahrsfestes und treten heute in das Jahr 1859 ein. Die Feier

des Neujahrsfestes erstreckt sich auch noch auf den Sonntag.

Der Hauptfeiertag, das Verkönnungsfest, an dem die Gemeinde von Sonnen-

aufgang bis Sonnenuntergang im Tempel steht, fällt auf den 26. Sep-

tember, während das Laubblätterfest vom 1. bis 8. Oktober gefeiert

wird und das Fest der Gesetzestreue am 9. d. M. den Abschluß der

hohen jüdischen Herbstfeiertage bildet.

— Unter Ordre für die morgigen Menüen auf Seldwitzer Flu-

gessen steht weniger als 48 Pfennig. Hierzu stehen noch bis auf der Dresdner Eisenbahn selbst trainierte Soldaten, sowie die zahlreichen Insassen der sächsischen Offizierskasse. Man kann daher in jedem kleinen auf ein Feld von durchschnittlich 10–12 Personen rechnen. Auch das Königliche Hauptgestüt Görlitz hat für zwei seiner Zweihäufigen Bogenpferde und die Vertreter der schwanzumhüllten Farben bereit, das mit einem Preis von 6000 M. ausgestattete Jugendrennen zu bekleiden. Das herzliche Herzblatt und die grohartigen sportlichen Darbietungen werden daher den morgigen Heimzug zu einem der schönsten der ganzen Saisonzeit gestalten.

— Ein Deutscher-Oesterreicher lädt seine Landsleute auf Sonntag den 18. d. M. (1. Instanz) in den "Münchener Hof" ein zum Unterzeichnen einer Zeile-Ackord-Adresse, welche an den Kaiser Franz Joseph abgesandt wird.

— Verletzt. Gestern Nachmittag 4 Uhr suchte ein junger Mann ein durch den Viehmarkt rasendes, durchgegangenes Pferd aufzuhalten; wurde aber dabei umgerissen und so schwer verletzt, daß er bewußtlos liegen blieb.

— Der Gabelsberger Steuographen Verein Nadeau-Dresden unternimmt Sonntag den 18. September eine Fahrt nach Görlitz, um an der dortigen im Etablissement "Confidante" Vormittag 11 Uhr stattfindenden Verbandsversammlung des Elbgau-Vereins der Steuographen-Gesellschaften nach Gabelsbergertheilnehmern. Die Abreise erfolgt per Dampfer ab Serlowitz 11.11. bzw. 11.11. Uhr ab Radib.

P. Landgericht. In geheimer Sitzung verhandelte die 3. Strafkammer gegen den 1876 zu Riesa geborenen Maurergesellen Friedrich Astor Hennig und verurteilte denselben wegen in Große begangenen Stiftlichkeitserbrechens in der Richtung des Parag. 176,3 des Reichsstrafgesetzbuches zu 10 Monaten Gefängnis. — Auf den Namen seines Arbeitgebers, des Gärtners Seifert in Planen bei Dresden, fälschte der 42-jährige Gärtnergeselle Karl Otto Harzeder, vielfach vorbestraft, im Jahre 1866 vier Briefe in welchen Kunden um Zahlung bzw. Belohnung um Darlehen ersucht wurden. Diese Schriftstücke lieferte H. persönlich ab und gelang es ihm, von den Adressaten 30 und 10 M. ausbezahlt zu erhalten, während zwei Fälle in den Grenzen des Verfuchs blieben, da Zahlung nicht erfolgte. Der Betrüger entzog sich der Bestrafung durch die Flucht, so daß erst jetzt seine Verurteilung zu 2 Jahren 3 Monaten Buchstaus, 600 M. Geldstrafe, welche im Urteilsschluß in weitere 80 Tage Zuchthaus umgewandelt werden, und fünfjährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erfolgen konnte. — Unter Anrechnung eines Monats für die erlittene Unterforschungshafte verurteilte der vorbestrafte und 1870 zu Reichenbach i. B. geborene, gelernte Schuhmacher Franz Julius Börmann 8 Monate Gefängnis, weil er als Geschäftsführer eines hiesigen Wollzählerschäftes diverse Waaren, als Uhren, Bilder, Spiegel usw., im ungefähr Wert von gegen 200 M. welche zur Abförderung an Besteller oder auch zur Rückförderung an das Geschäft bestimmt waren, unterschlug. Hierzu kommt noch die Fälschung eines Bestellscheines auf zwei Bilder und die Unterschlagung eines Fahrabes in Werthe von 200 M., welches B. bei dem Fahrradhändler Engel in Gruna auf Zahlung entnommen und an welchem sich dieser bis zur Bezahlung das Eigentumsrecht vorbehalten hatte.

Spieldaten der Theater von Dresden.

Sonntag, 18. September.

Königliches Opernhaus (Altstadt). „Odysseus“ Heimkehr.“ Musikkapelle in einem Vorspiel und drei Akten. Dichtung und Musik von August Bungert. Hauptmitwirkende: Die Herren Erl, Kübl, Hammer und Scheidemann und die Damen Fröhlich, v. Chavanne und Wulff. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. (Voraussetzung.) Königliches Schauspielhaus (Neustadt). „Wilhelm Tell.“ Schauspiel in fünf Akten von Schiller. Hauptmitwirkende: die Herren Ebelmann, Müller, Dettmer, Winds, Järl, Walther und die Damen Salbach, Ziolla und Politz. Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. (Voraussetzung.)

Königliches Theater. „Der Opernball.“ Operette in 3 Akten von Victor Loni und Hugo von Waldberg. Musik von Richard Heuberger. Anfang 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr. (Voraussetzung.) Nachmittags 3 1/2 Uhr: (Censurte. Preis.) „Die Niedermaus“. Operette in 3 Akten von Strauß.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Aus Buschs neuem Bismarckbuch.

London, 17. September. In dem neuen Buche von Busch, welches gestern hier erschienen ist (man vergl. den Artikel auf Seite 1 d. Bl. — D. R. d.), befindet sich auch die Annahme Bismarcks auf die Annahme seines „Entlassungs-Gesuchs“. Hier der Wortlaut:

„Ich danke Ew. Majestät respektvoll für die gnädigen Worte, womit Ew. Majestät meine Entlassung begleitet haben und ich bin hochfreud über das Gelehen des Bildes, das mir ein ehrenvolles Amt an die Zeit überließ, während ich Ew. Majestät Dienst zu widmen. Ew. Majestät hat zu gleicher Zeit mir gnädig die Würde eines Herzogs von Sachsenenburg verliehen. Ich habe mit respectvoller Freiheit genommen, mündlich dem Geheimen Kabinett-Canzler Vacanus die Gnade anzusehn zu lassen, welche es mir schwierig machen, einen solchen Titel zu führen, und ihm zugleich gebeten, diesen zweiten Gnadenact nicht zu veröffentlichen. Die Erfüllung dieses Gesuchs war nicht möglich, da zur Zeit, als ich meine Bedenken darüber ausdrückte, die Publication schon stattgefunden hatte, am 17. März. Ich erlaubte mir jedoch, Ew. Majestät zu bitten, mit gnädig zu erlauben, in Zukunft den Namen und Titel zu führen, den ich bisher getragen habe. Ich bitte um die Erlaubnis, Ew. Majestät meinen ehrenvollsten Dank für die hohe, mir durch die militärische Beförderung gewährte Ehre zu führen zu legen, und obwohl ich meine Verstimmung verlehe, könne ich nur dringend bitten, ein Compromis einzugehen. Ich erwiderte, der Ausweg, mich vom preußischen Dienst zurückzuziehen und mich auf die Stellung des Reichskanzlers zu beschränken, sei auf Einwendungen seitens der Bundesregierung und des Reichstages geschlossen. Man erachtet es für wünschenswert, daß der Kanzler eine amtliche Stellung habe, worin er die Würde des preußischen Volks kontrollieren könne, und auch ich könnte nicht eine Stellung einnehmen, worin ich verpflichtet sein würde, vom preußischen Minister Instruktionen zu akzeptieren, an deren Herstellung ich nicht teilgenommen; daher würde auch dieser Ausweg nicht frei von Schwierigkeiten sein. der Finanzminister erklärte, ich habe die Verordnung vom 8. September 1852 keinesfalls über das, was notwendig sei, hinausgegangen und keine unübersteigbare Schwierigkeit bilden könne, und auch sonst die Schwierigkeiten in Sachen der auswärtigen Angelegenheiten in Betracht lägen, könne er nur dem Staatsminister v. Bötticher zustimmen, daß ein Compromis geschuldet werden sollte. Nebenbei, wenn der Rücktritt nicht aus Gesundheitsrücksichten, sondern aus politischen Gründen und von allen Amtieren, dann werde das Staatsministerium selbst zu erwägen haben, ob es nicht an diesem Schrift teilnehmen solle. Vielleicht würde dies dazu beitragen, das verhängnisvolle Ereignis abzuwenden. Der Kriegs- und der Finanzminister meinten, daß die in Bezug auf die neu genommenen Differenzen allein einem Misstrauensantritt zuzuschreiben seien, welches vielleicht für Ew. Majestät aufzufallen werden könnte. Der Kriegsminister fügte hinzu, daß Majestät seit länger Zeit kein einziges Wort fallen gelassen habe, das irgend welchen Bezug auf kriegerische Verwicklungen mit Russland gehabt hätte. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Maybach bezeichnete meinen Rücktritt als ein Unglück für die Sicherheit des Landes und den Frieden Europas, jeder mögliche Versuch, ihn abzuwenden, sollte gemacht werden. Unter diesen Umständen glaubte er, daß die Minister

wenigstens sei entschlossen, dies zu thun. Die Handwirkschaftsmänner erklärt, daß, wenn ich überzeugt wäre, daß mein Rücktritt an höchster Stelle gewünscht würde, mit dieser Schrift nicht abgeraten werden könnte. Aber auf jeden Fall würde das Ministerium dann zu erwägen haben, welche Schritte es zu ergreifen habe.“ Busch erklärt ferner, in der gegenwärtigen nationalen Lage halte er es für gefährlich, eine in seinem Besitz befindliche Urkunde zu veröffentlichen, die den Titel trägt: „Entwurf einer vertraulichen Erklärung, betreffend die Motive meines Rücktritts vom Amt“.

Da das Buch zahlreiche schärfe Aussprüche Bismarcks gegen England, die Kaiserin Friedrich, die Königin Victoria, den englischen Einfluß und das von ihm sogenannte Unteroffizier-Regiment, sowie eine ausführliche Beschreibung der von Bismarck durch Busch eingeleiteten Kreuzzappaden gegen diese Einflüsse und Persönlichkeiten enthält, bricht in der englischen Presse ein Entlastungskampf über die Publication aus. Die „Times“ bemerkt jedoch, keine Entschuldigungen könnten Bismarcksturm als eines der größten Staatsmänner beeinträchtigen, die je Europas Geschichte gestaltet hätten.

Zum Genter Attentat.

Wien, 17. September. Kaiser Franz Josef hat, wie die hier eingetroffenen ungarischen Minister berichten, ihnen allen erklärt, er werde seine Agenten wie gewöhnlich erledigen. Der Monarch fügte hinzu, die Staatsgeschäfte könnten keinen Ausschluß erleben. Es ist Thatache, daß seit Sonntag, also dem Tage nach dem Tode des Kaisers, bereits sechs ungarische Aktivisten die Unterschrift des Kaisers tragen. Einige Schriftstücke tragen mit Bleistift gemachte handschriftliche Zeichen.

Genua, 17. September. (C.-T.-G.) Gestern wurde Busch mit den Ruffern und Schiffen, die Zeugen der That waren, konfrontiert. Die Confrontation ergab jedoch keine neuen Momente für die Untersuchung. Gestern Nachmittag wurde einer der verhafteten Anarchisten, der italienische Zimmermann Martinelli, vom Untersuchungsdienst verhört; derselbe bekannte, er habe 14 Tage, bevor er ausfuhren, in habe ihm die Zeile mit einem Griff versehen. Busch habe ihm die Zeile übergeben mit der Bitte, den Griff anzuzeigen. Bei dem Verhör des Anarchisten Garbett wurde festgestellt, daß gegen denselben seit drei Monaten ein Verhaftungsbefehl wegen Vertragsmissbrauch schwelt. Die meisten der verhafteten Anarchisten wurden ausgewiesen, die übrigen wurden in Haft behalten.

Engano, 17. September. Gestern Abend fand im Odenthaler eine von 800 Personen besuchte Versammlung italienischer Flüchtlinge und Tessiner Bürger statt, um gegen das Genter Attentat zu protestieren. Die Versammlung verlor in größter Ordnung und nahm eine Tagesordnung in diesem Sinne an.

In der Stunde der Entscheidung.

Paris, 17. September. Der Entscheidung des heutigen Ministerrates wird mit großer Spannung entgegen gesehen. General Burlinden macht bereits Vorbereitungen zu seinem Abgang. Man bestätigt, daß Brissac das Kriegsministerium, Wall das des Innern übernimmt. Die Dienstesachen enthalten sehr compromittierende Schriftstücke für Mercier und zahlreiche andere Generale des Generalsstabes. Es ist nunmehr erwiesen, daß Picquart im Auftrage Merciers die Geheimnoten des Richters im Trenckfusprozeß überbrachte. Picquart weigerte sich ursprünglich, die Schriftstücke zu überbringen, er wurde jedoch von Mercier hierzu gezwungen. Ein heilloser Skandal ist unvermeidlich.

Paris, 17. September (C.-T.-G.) Der „Gaulois“ sagt bei der Erwähnung der bevorstehenden Verhaftung eines Offiziers, es handele sich um einen jetzt im Osten der Garnison liegenden Oberst, der den Richter Dreyfus die Schriftstücke gebracht hat, die Überhöhung Dreyfus' nicht mitgeteilt wurden und zur Verurteilung Dreyfus führten.

Paris, 17. September (C.-T.-G.) Das Blatt „Moniteur“ verlautet aus bester Quelle, ein Beschluss in der Dreyfus-A Angelegenheit sei bereits gefasst und zwar sollte keine Revision, sondern einfach die Annulierung des Urteils wegen Bödwilligkeit der Richter erfolgen. Dreyfus werde noch heute von diesem Beschluss in Kenntnis gesetzt. (2) Von anderer Seite ist bisher eine Verhölung dieser Nachricht nicht eingelaufen. Man verlautet, die abeineinander liegenden Schriftstücke, durch welche mehrere Offiziere überführt werden, ein Complot gegen die französische Regierung angezeigt zu haben. Es sollen in dieser Angelegenheit zahlreiche Verhaftungen bevorstehen. — In Paris fand gestern Abend eine Versammlung statt, welche 2000 Personen beteiligt waren und in welcher die Rothwendigkeit der Annulierung des Dreyfusurteils hervorgehoben wurde.

Zur Lage in Handia.

Handia, 17. September. Contreadmiral Roß signalisierte den fremden Kriegsschiffen, daß sich die Engländer nunmehr stark genug fühlten, die Pacifizierung der Stadt allein durchzuführen. Die gelandeten fremden Truppen dürften demnach wieder eingedrungen werden. Circa 300 Männer aufgegriffene Muselmanen befinden sich im Stadtgefängnis. — 40 der berüchtigten eingetragenen Rüdelshäuser bei den letzten Straßkämpfen wurden an Bord des englischen Panzers „Camperdown“ transportiert, welcher darauf nach Kanada abging.

London, 17. September. (C.-T.-G.) Aus Malta wird den „Times“ telegraphiert, daß das Transportschiff „Dyne“ nach Alexandria abgegangen, um ein Bataillon der dortigen Schützenbrigade nach Kreta einzuladen. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Kandia hat Admiral Ross die Entwaffnung der Mohammedaner binnen 3 Tagen verlangt; dagegen versprach er, daß er deren Sicherheit garantire.

Faschoda.

London, 17. September. (C.-T.-G.) Die „Morning Post“ meldet aus Kairo: Der Sirdar hat uneingeschränkte Vollmacht, Faschoda als ägyptisches Gebiet in Anspruch zu nehmen. Wenn nötig, solle Gewalt angewendet werden, um die gegenwä

Lechte Depeschen.
(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Die Revision des Preysusprozesses beschlossen.

Paris, 17. September Nachmittags. (C.-L.-G.) Der Ministerrat ermächtigte den Justizminister im Hinblick auf die Revision des Dreyfusprozesses die im Justizministerium bestehende Commission einzuberufen.

Locales und Sachsisches.

— Se. Majestät der König gedenkt morgen Sonntag Abends 6 Uhr 54 Min. mit dem Fahrplanmäßigen Schnellzuge aus Wien wieder in Dresden-Südost einzureisen.

— Ihre Majestät die Königin war bei der Trauerfeier in der katholischen Pfarrkirche zu Dresden-Neustadt begleitet von Ihrer Cölln der Frau Oberhofmeisterin v. Pfugt, der Palastbame Gräfin v. Einsiedel, der Hofdame Gräfin Reutter v. Weyl, dem Hofräulein v. Vorckel, dem Oberhofmeister v. Malortie und dem Kammerherrn v. Windisch. Auch die Cavalier des Hofstaates Sr. Majestät des Königs wohnten dem feierlichen Seelenamt bei.

— **Dresdner Polizeibericht.** Selbstmordversuch.

In den Prangeranlagen versuchte am Sonnabend früh ein junger Mann sich zu erschießen. Er wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht.

— In der Nacht zum Donnerstag hat ein hier in Dienst stehendes 18 Jahre altes Mädchen sich zu vergiften versucht.

Von Radfahrern umgerissen. Auf der Gerichtsstraße wurde am Donnerstag Nachmittag ein 5 Jahre alter Knabe von einem Radfahrer umgerissen. Das Kind erlitt einen Oberarmbruch. Der Radfahrer, welcher gleichfalls fiel, trug nach den Versicherungen von Augenzug seine Schuld. Am Elastoplast wurde am Freitag Vormittag ein 5 Jahre alter Knabe von einem Radfahrer umgerissen. Er erlitt eine leichte Röhrwunde im Gesicht. Den Radfahrer trifft seine Schuld.

Um Eisenbahngüter überfahren. Dem Stadtkrankenhouse hier wurde am Mittwoch ein Stuhlbauer aus Gersdorf bei Dippoldiswalde zugeführt, welcher dort von einem Eisenbahngüter überfahren worden war und Unterschenkelbrüche, sowie Quetschungen erlitten hatte.

Unfall. In einem Hausrundflügel auf der Landhausstraße lagen unvergängt drei Wochen zwei Säde Gips. Diesellen sind zu jener Zeit dort in einem Comptoir von einem unbekannten Mann in Abwesenheit des Inhabers an das Personal unter der Versicherung eingetragen, die seien vom Herren bestellt. Das ist doch nicht der Fall. Die Waage ist jedenfalls irrtümlich dahin gelangt.

Radunfall. In der Blauenstraße stürzte am Donnerstag ein Zweiradsafer und verletzte sich am Kopf. Er wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Verkehrsunfall. Am Montag Nachmittag wurde auf der Marschallstraße ein Fußgängerbegleiter, der ein schweres Paket auf der Schulter trug, dadurch, daß ein Strohbaudenkraut gegen dieses Paket stieß, zu Boden geworfen. Luker Hantelschürfungen trug dem Mann einen Bruch der linken Armespeiche davon.

— **Wasserstand der Elbe am 17. Septbr. Mittags:** Pardubitz — 32, Brandeis — 45, Meinitz — 78, Leitmeritz — 64, Dresden — 177.

— **Ößtan.** Mit dem gestrigen Tage hat der ehemalige Gemeindedirektor und jetzige Standesbeamte Herr Kollabé seine amtliche Stellung hier verlassen, um ab 1. Oktober d. J. als Gemeindedirektor von Serkowice seine Tätigkeit zu beginnen. Die Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt hat das Amt eines Standesbeamten für Ößtan dem derzeitigen Gemeindedirektor Herrn Wehret übertragen.

— **Ößtan.** Zu einer furchtbaren Messerstecherei unter böhmischen Glasmachern kam es am Mittwoch Abend auf der Hohenstaufenstraße. An diesem blutigen Exceh beteiligten sich 12 Menschen, von denen zwei verunreinigt wurden. Der eine von ihnen war so zugerichtet, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

— **V. Kötschenbroda.** Der Bau der elektrischen Straßenbahn von Kötschenbroda nach Dresden nimmt nächste Woche seinen Anfang.

* **Bahnhof Ursdorf.** Heute früh 8 Uhr verunglückten beim Umlegen eines Signalmastes der Sirenenarbeiter Schramm und der Staatsbahnwerkschlosser Höfeler. Ersterer war sofort tot, letzterer starr auf dem Transport.

Handelstheil.

Dresdner Börsenbericht vom 17. September. Der Abschlussergebnis hat gestern keinen Einfluß auf die Stimmung geübt. Heute blieb die Börse ohne Anregung, zumal in Wien anlässlich der Besetzungsfeierlichkeiten kein Verkehr stattfand. Berlin meldete bei stillen Geschäft behauptete Course. Von notice: Credit 223,50, Discount 201,40, Dresdner Bank 161,25, Lombarden 92,50, Österreich 95,50, Lauro 209,50, Dortmund 100,00, Bochumer Gußstahl 100,00, Italiener 92,50, Meritaner 99,50. Am heutigen Börse fand heute auf seinem Gebiete schwaches Bewegung statt. Man hantelte: Deut. U. B. & Co. 81, proc. Sachsen unverändert, Lobau-Ritter 90,50, Lombarden gr. 98,00, 31, proc. Vandebur 1,4500 Mt. minus 0,05, 31, proc. landw. Produkte und Creditbriefe und Laufbörse bewahrt. Banken: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metallind. u. Fabrikat: Deut. Cr. plus 0,25, Börsenbank 0,50, Transp. Geleitf.: Dresdner Straßenbank minus 0,25. Banknotenbriefen: Rentam und Weißendorf unverändert, Rentner minus 1,00, Strohstoff plus 0,50 Proc. Weißendorf unverändert: Bulfan plus 0,25, Sonderbank minus 0,25, Hütte Lit. A plus 0,25, Berg. Lit. B plus 1, Partizip plus 0,25, Darc plus 0,25, Bulf. d. K. tot. Gleisf. Unternehm. R. 25,00. Röhren- u. Metall

Bohrmeister gesucht.

Für die städtischen Gas- und Wasserwerke wird ein zweiter Bohrmeister gesucht, welcher bis auf Weiteres ausdilfswerte mit einer monatlichen Remuneration von 160 Mark beschäftigt werden soll. Bewerbungsschluß ist nebst Bezugsnachkündigung unter Angabe des Zeitpunktes des Eintritts an die Direction der Gas- und Wasserwerke bis zum 8. October er zu richten.

Danzig, den 8. September 1898.

Der Magistrat.

Familien-Anzeigen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Prof. Dr. G. Scheffers in Darmstadt. Herrn Pastor Karge in Wintershagen b. Stolpmünde. Eine Tochter: Herrn U. Wünsche in Chemnitz.

Verlobt. Hr. A. Schmidt in Detroit, Mich. U. St. mit Herrn M. Hofmann in Leipzig.

Vermählt. Herr Regierungsbauamtmann R. Toeppel in Leipzig mit Hr. M. Fröhlich in Weimar. Herr Gustav Friederich in Dresden mit Hr. Elisabeth Welsner in Leipzig. Herr H. Wagner mit Hr. M. Vogtländer-Leyner in Chemnitz. Herr F. Rey mit Hr. E. Seidel in Chemnitz.

Gestorben. Hr. Lydia Horn. Herr Gottschalk Hausdorf, Weibe in Dresden. Herr Registratur C. Ferdinand Schulz in Plauen. Hr. Herr Carl Traugott Heger in Laubegast. Frau U. A. verlo. Rudolph geb. Richter in Chemnitz. Herr Kaufmann F. Wagner in Leipzig. Hr. A. verlo. Halster in Zwölfau. Frau U. H. verlo. Neuhaus geb. Feumer in Chemnitz.

Dank.

für die Beweise der Thellnahme und den reichen Plumentaus beim Begegnung meines lieben Mannes und Vaters lag ich allen meinen tiefen grüssteten Dank. Herzlichen Dank meinen Collegen für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte. Dank auch Herrn Dr. August Schmidt für die trostlichen Worte am Grade. Die liebenswerte Witwe Auguste verw. Hantschel nebst Kindern. 2291

Gebildeter Herr,

es. 25 J. Bäder, mit vorl. klein.

später groß. Vermögen, wünscht sich

auf diesem Wege mit geb. geschäftl.

Dame baldigst zu verheirathen. Off.

mit Angabe der Verhältnisse unter

H. 58 d. 20. d. M. Exp. d. St. 71

Wittwer,

40 J. m. Kind, sucht dlt. Mädchen

ob. Wie. ohne A. als Wirthschaft.

in ll. einf. Haushalt. Conzen-Gutes

bald. Heirath erwünscht. Off. unt.

H. 181 d. H. 181 b. 21. d. M.

Ein rechtshäufiger besserer

Professionalist,

fledig, Anfang 40er J. solid, wünscht

wegen baldiger Verheirathung mit

einem ansehnlichen, achtbaren, selbsts

ständigen Mädchen oder Witwe von

mittlerer Größe volle, uns.-seige

Eigut, bekannt zu werden. Photo-

graphie erwünscht, wird auch gleich

jedig. Anonym bleibt un-

benannt. Verschwiegenheit zu-

geschert. Off. unt. H. 90 d. Exp. d. St.

Gün. Wädchen, Ende Jher. v. gut.

Charakter, darf. u. wirthschaftl. m.

1½ Jahre alten Kn., wünscht m. edel-

stenenden Herrn, Wittwer m. Kind

nicht ausgeschlossen, in Kleidewchsel

zu treten zw. bald. Verheirathung.

Off. erstmals. Off. unt. H. 100 d. M. postl. Leipzig erb. [7943]

Geb. Wädchen,

28 J. alt, häusi. u. wirthschaftl. ex-

zogen, mit etwas Erfahrung, sucht

zu Verheirathung durch Frau Hr. H.

Kohl, Serrestr. 8, dlt. Möbelbld. d.

Mariage!

2 mittl. Bahnhofbeamte, 25 u. 28 J.

wünschen sich mit dfl. Hr. baldigst

zu verheirathen durch Frau Hr. H.

Kohl, Serrestr. 8, dlt. Möbelbld. d.

Wittwer,

41 Jahre alt, selbstständig, Vater

von 4 Kindern, 10–17 Jahre alt,

sucht, da es ihm an Gelegenheit fehlt,

eine passende 53362

Wirthschafterin,

ältere Heirath nicht ausgeschlossen.

Mädchen oder Wittwer im Alter von

30–40 J., welche sich ein trautes

Heim wünschen, mögen ihre Adresse

womöglich mit Photographie unter

H. 41– bis 22. d. M. postl. Leipzig

Postamt niederlegen. 53362

Max!

H. 35 Berg. gewort. h. m. f. L.

gebt. Melde m. Dienst. H. 8 Tage

w. l. d. Blatt. Bitte d. Post. w.

d. d. Ede. Hr. Grus. 93

Hr. Thor (40 H. 1) Brief liegt

unter H. 33 d. Hauptpost. 45

Hr. Carl aus Neustadt!

Bitte Brief unter H. 34 d. M.

Exp. Marienstraße abholen. 9

Hr. Carl wird geb. Brief unter

H. 22 d. Hauptpostamt abholen.

Abonnement H. 3 d. V.

wird geb. seine Adresse unt. H. 267

H. 267. Postplatz bis 21. d. M.

niederzulegen. 82

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

G. M. d. um genauer Zeit. 24

Cottaer Suse! 19m

Brief L. unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Otto Rühn

(letzter Briefkasten). Brief liegt

unter H. 3 10 d. Hauptpost. 27

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Brief liegt unter H. 3 Hauptpost.

Hr. Carl (50 H.). 521

Nachrichten.

Gute 6.
Sommer den 18. September.

Gasthofs-Berlauf.

Transheitsbold. verkaufe meinen ausgebenden Gasthof mit Tanzsaal und Bierkeller in einem preisen Kirchort, der einzige Saal im Orte, für 22000 M. Anzahl. 5-6000 M. Agenten zwecklos. Off. unt. „R 274“ Fil. Expedition Postplatz erb. 53341d

Zu verkaufen.

4. Gasthöfe, 6 Restaurants mit u. ohne Grundstück, 4 Lände, 6 Bäckereien, 3 Fleischereien mit u. ohne Grundstück sind sofort zu verkaufen. Altmühl 8, 2. 130e

Mehrere sehr gute Betten, sowie eine Bettstelle mit Matratze und ein Tisch sind billig zu verkaufen. Webergasse 23, 1. Etage. 1d

Elegantes Plüscht-Sophia, Stahl, spottb. zu verl. Feldherrenstraße 8, 3. 1., am Sachsenplatz. 92

Sch. Hausgrundstück mit einger. Milch- und Buttergesch., in Vorstadt Viezen, bei mächtiger Einwohnung zu verl. Offerten unt. „R 284“ Fil. Hauptstr. 12. 533921

Bacht-Bäckerei zu verl. Umfang 18000 M. Preis 2600 M. Off. unt. „R 70“ Fil. d. Bl.

Hutgeh. Productengeschäft mit starkem Bierumsatz, gutes Geschäft für die Frau, verleugnungs-haber billig zu verkaufen. Näh. Vermögensh. 2. port. 513b

Ein flottgehendes Producten-Geschäft mit eigener Fleischerei transheits-haber sofort zu verkaufen. Off. unter Otto Lehmann, Am See 52. 400b

Sichere Existenz! Brodgeschäft mit Hirsch- und Bogen familien-verhältnissch. zu verkaufen. Off. unter „R 22“ Fil. d. Bl. 28

Für 1850 Mk.

Ist ein größeres Producten-Geschäft mit Schlauchereiung in Potentziale wie es steht und liegt sofort zu übernehmen. Off. unter „R 86“ Fil. d. Bl. Agenten zwecklos. 109

Gut eingericht. Fleischerei sofort für den Spottpreis v. 1200 Platz zu verkaufen. Offert. unter „R 81“ Fil. d. Bl. 88

Ein flottgehendes Holz- und Kohlengeschäft

nebst lohnender Nebenbranche umständelaber sofort billig zu verkaufen. Näh. Kammlerstr. 19, 1. L.

Verkaufe mein gutgehendes Flus-, Seefisch- und Gesügel-Geschäft

in völlig konkurrenzfreier Lage, Preis 1000 M. Näh. Auskunft Swingerstr. 9, 3. Et.

Fein. Milch- u. Buttergesch. veränderungshaber sofort zu verkaufen und zum 1. Oktober zu übernehmen. Off. unter „R 275“ Fil. Exp. Poststr. 53340p

Scharwerksmauer-Geschäft mit guter Kundenbasis weg-vorger. Alters soj. zu verl. Offerten. „R 42“ Fil. Oppellstr. 17. 11

Colonialw.-Gesch., sehr rentabel, in besser. Geschäftslage eines großen Kirchdorfs nahe Dresden, mit schönem Haussgrundstück, viel vermietet, u. Garten zu umständen. soj. für 20000 M. zu verkaufen. Off. unt. „R 282“ Fil. Hauptstr. 12. 21f

Dreiteiliges Sophia, neu, ist für 30 M. zu verkaufen. Steinigk. 18. port. r. 525b

Doppelpult ist zu verkaufen bei Gerlach, Schüttelpalz 5. 7950

Gebr. Kleiderschrank zu verl. Steinstraße 14, port. r. 122

Kinderbettstelle, R. Vertico, Sophia u. Tisch billig zu verkaufen. Palmsstraße 27, 1. r. 54

Baums Möbelhallen, Altmarkt 8, 2. und 3. Etage.

Möbel, Brautausrüstungen von 250 M. an. 126e

In feder Ausmahl bis zum Feinsten. Altmarkt 8, 2. u. 3. Et.

Ein Sophia, ein Schreibsekretär, 2 Bettstühle m. Matratzen, ein gr. Garderobenschrank u. versch. mehr wegen Umzugs zu verkaufen. Planen, Strohstraße 1, 2. Etage links. 53314

Garderoben-Schrank mit Spiegel, prachtvoller Herren-schreibtisch, Platte-Etagèreschrank, ein Schreibsekretär, gr. Büromöbel. Gut billig zu verkaufen. Altmarkt 8, 2.

Ein grünes Plüscht-Sophia nach gut. erk. sofort bill. zu verl. Palmsstraße 12. 4. Mitt. 94

Umzugshälber

billig zu verkaufen ein großer Speise-schrank, ein runder Tisch und zwei St. Glastische. Sedanstr. 17, 1. 41b

Grosses Polstermöbel-lager in Sophos, Garnituren usw. Altmarkt 8, 2. und 3. Etage. 131e

Al. Kuszb.-Buffet, Etagen-Viertel, Säulen-Sophia, sowie eine wenig geht. Garnitur billig zu verkaufen. Altmarkt 8, 2. 130e

Mehrere sehr gute Betten, sowie eine Bettstelle mit Matratze und ein Tisch sind billig zu verkaufen. Webergasse 23, 1. Etage. 1d

Elegantes Plüscht-Sophia, Stahl, spottb. zu verl. Feldherrenstraße 8, 3. 1., am Sachsenplatz. 92

Sch. Hausgrundstück mit einger. Milch- und Buttergesch., in Vorstadt Viezen, bei mächtiger Einwohnung zu verl. Offerten unt. „R 284“ Fil. Hauptstr. 12. 533921

Bacht-Bäckerei zu verl. Umfang 18000 M. Preis 2600 M. Off. unt. „R 70“ Fil. d. Bl.

Hutgeh. Productengeschäft mit starkem Bierumsatz, gutes Geschäft für die Frau, verleugnungs-haber billig zu verkaufen. Näh. Vermögensh. 2. port. 513b

Ein flottgehendes Producten-Geschäft mit eigener Fleischerei transheits-haber sofort zu verkaufen. Off. unter Otto Lehmann, Am See 52. 400b

Sichere Existenz! Brodgeschäft mit Hirsch- und Bogen familien-verhältnissch. zu verkaufen. Off. unter „R 22“ Fil. d. Bl. 28

Für 1850 Mk.

Ist ein größeres Producten-Geschäft mit Schlauchereiung in Potentziale wie es steht und liegt sofort zu übernehmen. Off. unter „R 86“ Fil. d. Bl.

Gut eingericht. Fleischerei sofort für den Spottpreis v. 1200 Platz zu verkaufen. Offert. unter „R 81“ Fil. d. Bl. 88

Ein flottgehendes Holz- und Kohlengeschäft

nebst lohnender Nebenbranche umständelaber sofort billig zu verkaufen. Näh. Kammlerstr. 19, 1. L.

Verkaufe mein gutgehendes Flus-, Seefisch- und Gesügel-Geschäft

in völlig konkurrenzfreier Lage, Preis 1000 M. Näh. Auskunft Swingerstr. 9, 3. Et.

Fein. Milch- u. Buttergesch. veränderungshaber sofort zu verkaufen und zum 1. Oktober zu übernehmen. Off. unter „R 275“ Fil. Exp. Poststr. 53340p

Scharwerksmauer-Geschäft mit guter Kundenbasis weg-vorger. Alters soj. zu verl. Offerten. „R 42“ Fil. Oppellstr. 17. 11

Colonialw.-Gesch., sehr rentabel, in besser. Geschäftslage eines großen Kirchdorfs nahe Dresden, mit schönem Haussgrundstück, viel vermietet, u. Garten zu umständen. soj. für 20000 M. zu verkaufen. Off. unt. „R 282“ Fil. Hauptstr. 12. 21f

Dreiteiliges Sophia, neu, ist für 30 M. zu verkaufen. Steinigk. 18. port. r. 525b

Doppelpult ist zu verkaufen bei Gerlach, Schüttelpalz 5. 7950

Gebr. Kleiderschrank zu verl. Steinstraße 14, port. r. 122

Kinderbettstelle, R. Vertico, Sophia u. Tisch billig zu verl. Palmsstraße 27, 1. r. 54

Baums Möbelhallen, Altmarkt 8, 2. und 3. Etage.

Möbel, Brautausrüstungen von 250 M. an. 126e

In feder Ausmahl bis zum Feinsten. Altmarkt 8, 2. u. 3. Et.

Ein Sophia, ein Schreibsekretär, 2 Bettstühle m. Matratzen, ein gr. Garderobenschrank u. versch. mehr wegen Umzugs zu verkaufen. Planen, Strohstraße 1, 2. Etage links. 53314

Garderoben-Schrank mit Spiegel, prachtvoller Herren-schreibtisch, Platte-Etagèreschrank, ein Schreibsekretär, gr. Büromöbel. Gut billig zu verkaufen. Altmarkt 8, 2.

Ein grünes Plüscht-Sophia nach gut. erk. sofort bill. zu verl. Palmsstraße 12. 4. Mitt. 94

Gelegenheitskauf!

Ein soj. neuer Rover spottb. zu verl. Friedrichstr. 7, 2. Et. Hippo. 102

Tandem zu verkaufen Fried-bergerstr. 69, 4. Etage. N. 49b

Ein Rover für 80 M. zu verl. Altmühlstr. 10, Kleidergesch. 17c

Ein Rover für 75 M. zu verl. Al. Kirchstraße 3. Breitfeld. 8c

Riesenrover (Wanderer) für 88 M. zu verl. Augsburgerstr. 6, Fabrikgeb. pt. 11

Rover, (Wanderer) für 88 M. zu verl. Altmühlstr. 8, 2. und 3. Etage. 131e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Haas, Lößnitzstr. 7, 1. 106b

Rover, neu, Mod. Türklopft. 1. 65 u. 150 M. zu verl. Blaues. 1. r. 7837

Guterhalter Riesenrover für 80 M. zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel-Anlage zu verl. Weisse, Kammerstr. 17, 1. 226e

Riesenrover, Hundegeschirr, Schablonen-Alphabet, Reis-zug, elekt. Klingel

er gehilfe
ernhard Weile,
35318
nichterne

cher
cht von Albert
Herr. S. 218

zer,
Belzung bedient
reiter Schlosser,
iner gefügt für
strasse 8. 125

acher,
usputzen,
et sofort gefügt

d. Hammer,
rahe 12.

asshößer,
x. für Kettchen
et. H. Winkler,
L. 53377

ller
Am See 16, n.
sselfen

sser
Am See 16, n.
hilfen

rer,
-10 Mann, gel.
Frischmeister

cher,
arbeits, gedient,
reiter Wohnung
erbeten unter
d. Bl. 5009

ung!

ie Brill. Bier
et. w. täglich
auch 1. Ober.,
nicht reien
angelernt. Off.
g. b. Bl. 5128

Abputzer
und 1 geübter

Ueberpolirer
gefügt Schäferstrasse 16
bei Paul Werner. 7987

Schlosser
auf Schnitte,
welche langjährige Erfahrung besitzt,
werden in eine Maschinenfabrik nach Berlin für dauernd verlangt
Befähigtheit werden bevorzugt.
Offerren mit Beugnissen an
adolf Moos, Berlin S., Brinck-
strasse 41 unter E D 1409. [53320]

Emlößer aus Banarbeit ges.
Faltenstrasse 10. 23m

Tapezirer - Gehilfen
auf dauernd gefügt Granachstr. 7.

Scharrer
welcher Dienst
ausf. somm. gel.
d. Blattes. 125

Stanzer
sol. gefügt. Müller & Sprung,
Leutkirchstrasse 19. 1681

Arbeiter
sol. holbenstr. 17.

Tapezirer - Gehilfen
auf dauernd gefügt Granachstr. 7.

Rod - Arbeiterin
bei hohem Lohn sofort gefügt.
J. Westak, Bettineistrasse 24.

Schneiderin
auf Röde sowie rotte Quarz-
steinen sucht bei gutem Lohn auf
dauernd Arbeit J. Bernasek,
Faltenstr. 21. 53318

Lüttige Bautischler
gefügt Lortzingstrasse 25. 197

Kutschler
für schweres Fuhrwerk sofort ges.
Siegeli Strehlen, Reichen-
strasse 8. 96r

Nebenverdienst.
Ein junger Mann wird für einige
Wände in der Woche für Restaur.
um Gläsern gesucht. Off. unt.
S. 143. Bl. Bierstr. 97.

Malergehilfen 11p
laut A. Fried, Am See 21, 2.

Reiche, Wände, Burschen wer-
den sie bei hohem Lohn ges.
d. Hartmann, F. Gauentstr. 7, 4. Be-

4 Groß- u. 6 Mittelsnichte
sol. gef. Neumarkt 2, 2. Michel.

Knabe,
welcher Lust hat, Bader zu werden,
soin in die Lehre treten bei H. Grahl,
Dresden R., Heinrichstr. 6. 7928

Kellnerlehring 13p
gefügt Babenstrasse 29, 1. Etage.

Ein Schulknabe, 192
welcher die Schule verläßt
und von guten, anst. Eltern ist,
wird als Kaufbursche gefügt.
Selbiger könnte eventuell Öster.
unter günstigen Beding. in die
Lehre treten. So in den bei
Paul Walter, Kaufbastrasse
Nr. 18, S. Fabrikfabrik, Frauenstr.

Kräf. Kaufbursche
15-17 Jahre alt, 1. Otto Jenke,
Kaufbastrasse Nr. 9. 53311. Zu erst. Strehenerstr. 39, 1. 601p. Gerolstrasse 49, 2. Etage.

Sartonnagen. 20

++ Zuschneider

überende Stellung für sofort
prinzip. E. Neumann & Co.,
Faltenstrasse 5. 533042

Clavierspieler
sucht Maschinendausstr. 2. 152
zu sofortigem Antritt suche einen

herrschaf. Kutscher
mit hohem Lohn. Nächstes v. Haus-
recht. Sächs. Hof. Dienst. 406p

Tapezirergesellen
sucht Baukerstrasse 8. 4m

Arbeiter
für Metallarbeiter gefügt Markt-
gartenstrasse 43, 1. Galter. 6m

Colporteur
von Betrieb von Briefbogen der
Kaisrin Elisabeth von Oesterreich

wurden sofort angenommen. 17924
Budrucker G.L. Kirberger,
Dr. Planen, Wasserstr. 28.

Gewandter Buchreisender
bei hoher Provision u. Sigum
gesucht. Wilhelm Nestler,
Zwingerstrasse 48. 533127

Jung. kräft. Arbeiter gefügt
Hintergartenstr. 38 im Hofe. 180

Musiker
aller Instrumente gefügt. Röh.
Pielke, Görligerstr. 25. 190m

Lackirer
gefügt Böhmitzestr. 17. 187m

Pflanzen-Binder
bereit gefügt. So in melde mit
Begnissen in der Fabrik Pflanzl.
Ullman, Pollerstrasse 17. [53327]

2 tüchtige

Abputzer
und 1 geübter

Ueberpolirer
gefügt Schäferstrasse 16
bei Paul Werner. 7987

Schlosser
auf Schnitte,
welche langjährige Erfahrung besitzt,
werden in eine Maschinenfabrik nach Berlin für dauernd verlangt
Befähigtheit werden bevorzugt.
Offerren mit Beugnissen an
adolf Moos, Berlin S., Brinck-
strasse 41 unter E D 1409. [53320]

Emlößer aus Banarbeit ges.
Faltenstrasse 10. 23m

Tapezirer - Gehilfen
auf dauernd gefügt Granachstr. 7.

Scharrer
welcher Dienst
ausf. somm. gel.
d. Blattes. 125

Stanzer
sol. gefügt. Müller & Sprung,
Leutkirchstrasse 19. 1681

Arbeiter
sol. holbenstr. 17.

Tapezirer - Gehilfen
auf dauernd gefügt Granachstr. 7.

Rod - Arbeiterin
bei hohem Lohn sofort gefügt.
J. Westak, Bettineistrasse 24.

Schneiderin
auf Röde sowie rotte Quarz-
steinen sucht bei gutem Lohn auf
dauernd Arbeit J. Bernasek,
Faltenstr. 21. 53318

Lüttige Bautischler
gefügt Lortzingstrasse 25. 197

Kutschler
für schweres Fuhrwerk sofort ges.
Siegeli Strehlen, Reichen-
strasse 8. 96r

Nebenverdienst.
Ein junger Mann wird für einige
Wände in der Woche für Restaur.
um Gläsern gesucht. Off. unt.
S. 143. Bl. Bierstr. 97.

Malergehilfen 11p
laut A. Fried, Am See 21, 2.

Reiche, Wände, Burschen wer-
den sie bei hohem Lohn ges.
d. Hartmann, F. Gauentstr. 7, 4. Be-

4 Groß- u. 6 Mittelsnichte
sol. gef. Neumarkt 2, 2. Michel.

Knabe,
welcher Lust hat, Bader zu werden,
soin in die Lehre treten bei H. Grahl,
Dresden R., Heinrichstr. 6. 7928

Kellnerlehring 13p
gefügt Babenstrasse 29, 1. Etage.

Ein Schulknabe, 192
welcher die Schule verläßt
und von guten, anst. Eltern ist,
wird als Kaufbursche gefügt.
Selbiger könnte eventuell Öster.
unter günstigen Beding. in die
Lehre treten. So in den bei
Paul Walter, Kaufbastrasse
Nr. 18, S. Fabrikfabrik, Frauenstr.

Kräf. Kaufbursche
15-17 Jahre alt, 1. Otto Jenke,
Kaufbastrasse Nr. 9. 53311. Zu erst. Strehenerstr. 39, 1. 601p. Gerolstrasse 49, 2. Etage.

Hausbursche
zum Säubernden wird gefügt
Gerolstrasse 63. 145

Ein Haussdiener
wird sofort gefügt 7932

Überr. Kaffhof, Lodwig.

Arzt. Arbeitsburschen,
nicht über 16 Jahre alt, sucht
Gräfe, Reichsborsch. 80b

Arbeitsbursche,
ehrlich, fleißig, ordentlich, für
15. October gefügt Falckenstrasse
Nr. 18, im Contor. 18m

Kaufbursche
zu leichter Beschäftigung gefügt
Annenstr. 25, Drossengest. 5dm

Arbeitsbursche,
welcher schon in Postverein war,
wird sofort gefügt Falckenstrasse 23. 2m

Schulknabe als Kaufbursche
sofort gefügt Bazar Hermann
Bauer, Altmühlstrasse 19. 18p

Ein ehrlicher Knabe zum
Mädchenkinder gefügt Schönstrasse
Nr. 64 v. Mischbandler. 10p

Ein Schulknabe,
18 Jahre alt, meldet sich Freibergers
strasse 17, im Hofe bei Reichelt. 189

Arbeitsburschen,
14-16 Jahre alt, sofort gefügt.
Meiser & Mertig,
Kurfürstenstr. 27. 1m

Arbeitsburschen
im Alter von 14-16 Jahr. wird
angenommen von Louis Herr-
mann, Altmühlstrasse 83. 53310m

Suche ein junges Mädchen,
welche im Flecken und Schreib-
büro perfect sein muß, für

Lager u. Contor.
Offerren schriftlich. 7978

Richard Hofmann,
Altenstr. 34, I (a. d. Kirche).
Verkäuferin,

mit der Kurzwarenhandlung ver-
t. gefügt. Offerren mit Angabe
der bisherigen Qualität u. Gehalts-
anprüche un. "A 285" Fil. Expd.
Hausstrasse 12 erbeten. 19p

Zum Ausbessern wird eine
Güte bezw. 111

Nährfrau
tageweise ins Hand ges. zu erste.
unt. "A 87" Fil. p. Bl.

Accurate tüchtige
Schneidermädchen
sucht Sachsenallee 1, I. r. 187

Jacket-Arbeiterinnen
a. Stück ob. Bösch. f. Chren-
berger, Vitznachstr. 20, L. 189

Rod- u. Jasat-Arbeiterin
sucht Floresstrasse 17, 4. r. 45b

Ein Mädchen,
welches flott Maschinenläden kann,
wird sofort gefügt bei Acker-
mann, Döbelnerstr. 80. 2. 194a

Selbständige 53324d

Rod-Arbeiterin
bei hohem Lohn sofort gefügt.
J. Westak, Bettineistrasse 24.

Schneidermädchen
sucht Granachstr. 7. 121

Schneidermädchen ges.
sucht eine Schneidermädchen Loun-
sengestrasse 48, III.

Schneidermädchen ges.
sucht Schneidermädchen fol-
gefützt Döbelnerstr. 8. part. r. 180

Schneidermädchen ges.
sucht Schneidermädchen fol-
gefützt Döbelnerstr. 12. Bl. 1. Bagh. 187

Geübte Schneiderin
auf Städte ges. Off. unt. "A 45"
Fil. Expd. Oppelnstr. 17 erb. 2581

Geübte Taschifrau auf Militär-
arbeit außer dem Hause gefügt
Johann-Wernerstr. 14, 3. Et. 18. 2471

Schneidermädchen
für sol. gef. Schnorr. II. 14. 533278

Geübte Taschifrau
helle, weiß, zw.
häusl. Arbeit, verrichtet, kann das
Schneidern gründlich erlernen. Cigarettenfabrik E. H. Kaden, Bielefeld, Moltkestr. 42, 2. 7941

Geübte Schneiderin
sucht eine Schneiderin ges. zu
Hause oder in der Werkstatt gefügt
Faltenstrasse 27, 1. Et., rechts. 177

Geübte Schneiderin
sucht eine Schneiderin ges. zu
Hause oder in der Werkstatt gefügt
Faltenstrasse 27, 1. Et., rechts. 177

Geübte Schneiderin
sucht eine Schneiderin ges. zu
Hause oder in der Werkstatt gefügt
Faltenstrasse 27, 1. Et., rechts. 177

Geübte Schneiderin
sucht eine Schneiderin ges. zu
Hause oder in der Werkstatt gefügt
Faltenstrasse 27, 1. Et., rechts. 177

Geübte Schneiderin
sucht eine Schneiderin ges. zu
Hause oder in der Werkstatt gefügt
Faltenstrasse 27, 1. Et., rechts. 177

Geübte Schneiderin
sucht eine Schneiderin ges. zu
Hause oder in der Werkstatt gefügt
Faltenstrasse 27, 1. Et., rechts. 177

Geübte Schneiderin
sucht eine Schneiderin ges. zu
Hause oder in der Werkstatt gefügt
Faltenstrasse 27, 1. Et., rechts. 17

St. Petrus. Post-Wohnung mit
Gartenden, an Käfer. Seite billig
zu verm. Streichmarkt. 72. 7976

Große Wohnung
sofort zu vermieten. Nähres im
Hofbrauhaus-Restaurant, Cotta. 177

Eine Wohnung
ist für 240 Mf. zu vermieten und
1. Oktober zu bezahlen in Löbau,
Görlitzerstraße Nr. 24. 58342

Logis, Concordienstraße,
St. Ann., R. & S., Bör., 240 Mf.
mit Wasser, 1. Oktober zu bezahlen.
Röh. Neubergstraße 4, 1. Et. 58344

Schöne Mansardenwohnung
in 2. Et., best. aus 3 Zimm., Küche,
Buc. od. 2 Zimm., Küche u. 1 gr.
Gesimm., sep. per 1. Oktober zu
vermieten. Strehlen, Dorf-
theaterstraße 20, post. Hins. 58347p

Bittenbergerstr. 41
Gte. Wartgesch. Heinrichstraße, 18
eine sch. gr. Wohnung, 3. Et., zum
1. Oktober an eine Leute zu verm.
Pre. 315 Mf. Röh. das. 1. Et. 1891

Löbau, Lindenstraße 19
schöne Wohn., 3 gr. S., R. G. u.
Bub., für 360 Mf. per 1. Oktober zu
verm. Röh. pt. b. Rümmel. 1621

Per 1. Octbr.

ein Edappellenladen, eine Wohnung,
3. Etage, hell und freundl. Zwinger-
strasse Seite, zu vermieten. Gute
Wünsler, Dresden-U., Zwingerstr.,
Gute Serbergasse 1. 7999

25 Mark Erlass
an der ersten Okt.-Wette bei ein.
Wohn., 2. Et. (430 Mf.), die ver-
hältnissch. am 1. Oct. nicht bezogen
wird. kann. Zu erk. Oppelzstraße
Nr. 20 bei Hermendorf. 583891

Wohnung,
St. A. u. S. u. Bub., sofort zu verm.
Preis 225 Mf. Schanzenstraße 17,
Hinterhaus 1. Etage. 583901

In der Wauer 5, 2, ist die zweite
Etage ganz oder einz. zu verm. 4p

St. A. u. Röh. Königsbrückstraße. 74, 1.

1. Etage, 350 Mf.,
2 Et., 2 Zimm., Küche, Bör., hell
u. sonnig. 1. Oktober zu vermieten.
Röh. Louisenstraße 67, pt. 180

St. frendl. Wohn. b. 240 Mf.
ob. gr. St. v. 2 Ver. v. 1. Oct. 187.
Off. unt. W. 48° fil. Lutherstr. 10

Cotta,
schöne Wohnungslage, Gte. Hein-
richstraße, 1. u. 2. Et., 1 Wohnung,
2 Et., R. & S., B. m. Zub., sofort zu
verm. Röh. im Gleisbergen. 583870

Schöne Souterrain-Wohnung,
2 Stub., Kamm., Küche, in Plauen,
im Altkönigviertel, Höherstraße 6, per
1. Oktober zu vermieten. Preis
180 Mf. Röh. das. 1. Et. 58361

2 Wohnungen,
je 2 St., 2 R. u. 1. Et., im Pre-
sen, sind in neuem. Villa
in Dr.-Trachenberg sehr oder später
zu verm. Röh. Altmühlstr. 17, 1. 189

Leere Stube
mit sep. Eingang, gut heizbar, direkt
vom Wirth per 1. Oct. zum Preise
von 18 Mf. per Monat zu vermiet.
Eine dsgl., kleiner, 12 Mf. Röh.
Jordanstraße 17, Kompt. 32

Ein l. Stübchen Fischhospit. 18,
3. Etage, per 1. October zu verm.
Preis 8 Mf. 50 Pf. 72d

Eine helle Küche für einz. Person
ist sofort oder 1. October zu verm.
Oppelzstraße 5, 3. Et. r. 2521

sep. heizb. R. per 1. Oct. zu verm.
Windmühlenstr. 23, 2. Etage. 2551

Gr. leere heizb. Stube, sep. zu
verm. Buchenstraße 18, 2. r. 189

Stube m. Kochof. an einz. Verf. 1.
7 Mf. z. d. Prinzessin. 28, 1. 1.

Leere leere Stube und Kammer
an eine nur solde Person zu verm.
Hausstraße 8, 4. Arnold. 91

Stube, leer oder möbl.,
an anständigen Herren per 1. October
zu vermieten. Nähres Böhmis-
cheide Nr. 9, part. 81

Leere sep. Stube mit Kochof.
1. Oct. an einz. Person zu verm.
Gustavstraße 9, 4. L. 180

Leer. sep. Zimmer
mit Kochof. ist per 1. October zu
verm. Brüderstraße 20, 2. Et. 1. 1871

Leere sep. Stube, part., an solid.
punctil. Herren zu vermieten
Falkenstraße 14, Schuhgeschäft. m

Eine leere Stube mit Kochof.
an eine einz. Person 1. Oct. zu verm.
Falkenstraße 18, 4. Et. 20m

2 fenstrige Stube
ist zum 1. October an zuhause, pli.
zuhause kinderlose Deut. zu verm.
Friedensgasse 8, 2. Et. Hins. 58

Gr. 2 fenstr. Stube
zum 1. October zu vermieten
Friedensgasse 24, 2. Et. 27m

Neu-Zschiere, Albertstr. 1,

Villa Paula, ist die halbe 1. Etage, 3 Zimm., Küche, Vorraum und
Zubehör für 290 Mf. sofort oder später zu vermieten. Röh. daselbst.

Gr. leer. Zimmer,
sep. Ging., mit Kochofen, monatlich
15 Mf. zu vermieten Gr. Schie-
gasse 1, 4. del. Heinrich. 8c

Leere heizb. Kammer
an eins. Person zu verm. Nähres
Papiermühlengasse 18, 2. 81

Große 2 fenstrige Stube
mit Kochofen, part., per 1. Octbr. zu
verm. Nähres Göbelzbergerstr. 14,
4. Etage del. Röhout. 86

Schöne leere sep. Stube an eins.
Person per 1. October zu vermieten
Brüderstraße 36, 4. L. 478p

Leere heizb. Stube
per 1. Octbr. zu vermieten. 8, 1. L.

Stube und Bör., Preis 90 Mf.
an eins. Frau per 1. Oct. zu verm.
Näh. Salzgasse 6, v. 10—1 Uhr.

Per 1. Oct. leere Stube m. Koch-
ofen an ordentl. anz. eins. Person
zu verm. Blasewitzerstraße 22, 4. r.
Sonntag von 9 Uhr an angesehen.

Stube u. Küche, 1. Et., 1. Octr.
b. Altk., Jagdweg 15, 6b. 100

**2. Stubemit Kochof. 1. Oct. zu
verm. Göbelzbergerstr. 14, 4. 8.**

Große 2 fenstr. Stube
per 1. Oct. von Sektor zu verm.
Göbelzbergerstr. 49, part. b. Müller. 49

**Leere leere Stube blau zu
verm. Hammerstraße 7, 1. r. 142**

Hedl. Stübchen m. Kochofen
per 1. October zu vermieten. Röh.
Viktoriastraße 46, 3. Et. 87d

**Ein leeres separates Parterre-
Zimmer mit 1. October zu verm.
Böh., Geschichtsstraße 16. 4d**

Kleines leeres Zimmer
bei alleinständ. Herren per 1. Oct.
Wohn., 2. Et. (430 Mf.), die ver-
hältnissch. am 1. Oct. nicht bezogen
wird. kann. Zu erk. Oppelzstraße
Nr. 20 bei Hermendorf. 583891

Zu vermieten
2. Et. Stube, Stube 1. Et., m.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Ein freundl. Stübchen
in einer anz. Person sofort oder
1. October zu vermieten. Röh.
Käfer. 1. Etage 67, pt. 180

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Leere leere Stube
mit Kochofen, 1. Etage, 1. Et., 1. Et.
Röh. 1. Etage. 18, 2. 1891

Suche

im Centrum der Stadt ein wohlfüh-
liches oder einfach möbl. Zimmer, en-
tfernt vom Blasewitzerstr. 18, 2. Etage.

Off. unt. 2. Et. 1891 fil. Opp. 1891

Möbliertes od. unmöbliertes

Zimmer mit separaten Einangs-
räumen, von ausköstigem, hier
freunden Herrn gef. Ausführl. Off.
mit Preis unt. "A 270" fil. Opp. 1891

Wohndienst od. Dienstleistung

im Dienstleistungsbereich, 1. Etage

Off. mit 2. Et. 1891 fil. Opp. 1891

Wohndienst od. Dienstleistung

im Dienstleistungsbereich, 1. Etage

Off. mit 2. Et. 1891 fil. Opp. 1891

Wohndienst od. Dienstleistung

im Dienstleistungsbereich, 1. Etage

Off. mit 2. Et. 1891 fil. Opp. 1891

Wohndienst od. Dienstleistung

im Dienstleistungsbereich, 1. Etage

Off. mit 2. Et.

Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.)
Für Sonntag den 18. September: Wolkig mit Sonnen-
chein, lebhafter Wind, normale Temperatur, frischweile Gewitter.

König Johann.

(Ein Gedenkblatt.)

Von Curt Müller.

Vor 25 Jahren herrschte in Dresden eine gar trübe Stimmung. Jubel und Freude hatte es in den letzten zwei Jahren in überreichem Maße gegeben. Nun war die Freude dem Schmerze wie der Tag der Nacht gewichen.

In den letzten zwei Jahren! Ja, da hatte Dresden im Festes-
jahr gepflockt. Da erschlangen die Gloden von alten Thürmen. Da
stießen überall Freuden- und Dankeslieder. Da sah man frohe,
lebhafte Gesichter. Diese beiden Jahre gehörten zu den glücklichsten,
die das so schwer geprägte Sachsenland geschenkt hatte.

Am 11. Juli 1871 zogen unter dem drausenden Jubel des Volkes
durch die prächtig geschmückten Straßen Dresdens die sächsischen
Truppen, die in heimigen blutigen Schlachten die Einheit und Freiheit
des deutschen Vaterlandes hatten mit erkämpft. Hatten sie ihrer
Spitze ritt der Sieger von St. Privat und Beaumont, Kronprinz
Albert, der Generalfeldmarschall des neugegründeten Deutschen Reiches.
Das war ein langer herrlicher Kriegerzug! Infanterie, Jäger,
Pionier, Artillerie und Cavallerie zogen mit klängendem Spiele,
heute und Waffen mit Eichenlaub und grünen Reisern geschmückt,
durch die Stadt. Aus den Fenstern und von den Tribünen regnete es
ausführliche Blumen und Kränze. Verteid Frauenhände wünschten den
aufseren Vaterlandsverteidigern zu. Nach dem Neumarkt ging der
zug. Dort holt der Kronprinz. Es begrüßten ihn weiss gekleidete
Jungfrauen und die Spießen der Stadt. Und einen Vorberkranz
würkte man dem hellenthülichen Königssohne vor. Der aber ritt
auf einer der Tribünen zu, die man den verwundeten Kriegern einge-
richtet hatte und gab diesen den Kränz. Das war ein Zeichen der
Herrlichkeit, wie sie nur großen und edlen Naturen eigen ist. Das Volk
war von dieser That ihres Fürstensohnes ergriffen und brach in einen
lauten, begeisterten Jubel aus.

„Mein Sohn ist dazu anzuhalten, jedem Stande im Staate ge-
hobene Anerkennung zu gewähren; insbesondere dem ehrenwerten
Kriegerstande, der die feste Säule des Thrones ist, Jungeung und
Loyalität zu zeigen.“ So hatte im Jahre 1855 Prinz Johann
mit Unterordnung dem Rath v. Langen, den er zum Erzieher seines
erstgeborenen Sohnes Albert ernannte, geschrieben. Und der Sohn
hatte erfüllt, was der Vater wünschte. Er war ein Soldat geworden,
strenghaft und mutig; er war ein Held geworden, umsichtig und
besonnen, und er liebte alle Stände des Volkes und schätzte sie alle gleich.
Wegen die Urtheile des Geschichtsschreiber über König Johanns Politik
wurde so weit auseinander gehen, in einem Punkte stimmen sie alle
ein: König Johann hatte es mit seinem Sachsenvolk zu jeder Zeit
grundehrlich gemeint. Er hat stets das Beste gewollt. Das beweist
der Allem eben jene sorgfältige Erziehung des künftigen Thronfolgers.
Das müssen wir ihm danken.

Und das dankten ihm alle, die an jenem 11. Juli auf dem
Neumarkt standen und dem siegkrönnten Kronprinzen zu jubelten. . .

Ein Jahr nach diesem Siegesfeste herrschte abermals Jubel und
Freude. Da feierte König Johann mit Amalia Auguste, der Tochter
des Königs Maximilian Joseph von Bayern, seine goldene Hochzeit.
Das ganze Sachsenvolk nahm an dieser Feier teil. Das goldene
Hochfestwahrt von 7. bis 12. November. Hohe Gäste zogen
in Dresden ein in so reicher Zahl, wie sie bis vor Kurzem, nämlich an
König Ulrichs Jubiläum, die Stadt nicht wieder gesehen hat. Der
Kaiser und der Kronprinz des Deutschen Reiches wurden
dem Volk mit endlosen Jubelkranzen begrüßt. Fürsten und Fürstinnen aus
allen deutschen Ländern und aus Österreich waren erschienen, um dem
sächsischen Königspaares ihre Glückwünsche darzubringen. Und wie
in Jahr vorher drängten sich wogende Menschenmassen durch Dres-
dens Straßen. Militär marschierte mit klängendem Spiele auf, und
von allen Thürmen erklang ein feierliches Glöckengeläute. In den
Kirchen hielt man Gottesdienste ab und in den Schulen Festlichkeiten.
Die ganze Stadt war illuminiert und erstrahlte im Lichterglanz wie
in Jahr vorher, als Siegesjubel die Stadt durchschallte. Von Neuem
wurde der Ehrebund des Königspaares von Priesterhand gesegnet:
„Benedic nos omnipotens, filius et spiritus sanctus!“

Und nun noch einem Jahre herrschte seit September in Dresden
eine trübe Stimmung. Der greife Sachsenkönig lag schwerkrank im
Pillnitzer Schloss dorntieb. Die ärztlichen Bulleins lauteten wenig
hoffnung erregend. Was man geahnt und gefürchtet, das traf nur gar
nicht ein.

Am 20. October durfte die Trauerhochzeit von dem Tode des
Königs das Land. Und bald brachte ein schwanzbehangenes Schiff
die Leiche des Königs nach Dresden.

Wieder zogen viele deutsche Fürsten wie im Jahre vorher in
Dresden ein, aber diesmal mit ernsten, traurigen Mienen. Da sprach
wieder wie im Jahre vorher der Priester den Segen, aber dies-
mal über einen Todten . . .

Der Kampf ums Erbe.

Roman von G. Southworth.

(Nachdruck verboten.)

1. Fortsetzung.

Nein, denn seine Ehre hatte mit dieser Verbindung nichts zu
tun, auch halte er sein wirkliches oder nur vermeintliches
Unrecht an ihr zu führen, noch bewogen ihn die launischen Be-
stimmungen eines Testaments dazu, ebenso wenig veranlaßte ihn
ein Streit mit der Gelehrten, aus Trotz das erste beste Mädchen
zu heiraten, das ihn anzunehmen bereit war.

Nein, nichts von Alledem hatte in dem jungen Edelmann
den Wunsch erweckt, daß arme sterbenskrante Nähmädchen zu
heirathen. Der Grumb, weshalb Edda ihm so freudig ihr Ja-
wort gab, war leichter zu errathen. Sie liebte ihn, liebte ihn
von ganzer Seele, ihn allein auf Erden, und hatte ihn mit aller
Gluh des Herzens geliebt, so lange sie denken konnte. Sie war
aus Sehnsucht nach ihm zu Tode erkrankt und fast sterbend, als
er kam, sie aufzusuchen — und zu retten, obgleich er weder
könnte, noch auch wünschte, es zu thun.

2. Capitel.

Einiges Licht in dieser dunklen Frage.

Otto v. Betengar war der einzige Sohn des Freiherrn
Joseph v. Betengar, eines reichen Gütsbesitzers. Von sechs
Kindern war er allein den Eltern erhalten geblieben. Als er
siebzehn Jahre alt war, starb ihm die Mutter, wenige Monate
später verlor er auch den Vater, der seinen Jugendfreund Justiz-
rat Barbas zum Vormund des Sohnes ernannte.

Justizrat Barbas nahm den Verwaisten in sein Haus auf.
Seine Frau hieß den jungen Menschen von Herzen willkommen,
und daß kinderlose Ehepaar war beglückt. Otto ein lieberfülltes
Heim bilden zu können. Sie behandelten ihn wie einen eigenen
Sohn und thaten Alles, ihm glücklich zu machen, aber es dauerte
lange, ehe er sich dem dumpfen Schmerz über seinen schweren Ver-
lust zu entreißen vermochte.

Mit besonderer Innigkeit schloß er sich einem etwa fünf
Jahre alten, dunkeläugigen, schwatzländigen Kind an, das sich in

wenn man des Königs Johann gebeten, so spricht man nicht wie
bei anderen Königen und vor Allem bei seinem großen Sohne von
glänzenden Kriegs- und Heldenhalten. Man spricht von dem stillen,
fehligen Gelehrten und vielleicht auch von dem tiefsinnenden
Dichter. Ein großer Gelehrter war König Johann entschieden. Ein
berühmter Jurist nannte ihn den König unter den Juristen und den
Juristen unter den Königen. Seines Gleichen findet er nur in Kaiser
Karol IV. und dem jungen König von Schweden. Er war Theolog,
Jurist, Philosoph, Naturwissenschaftler und vor Allem Philolog. Er
hatte einen ungeheuren Wissenschatz durch rostlose Arbeit und
unermüdliches Forschen gesammelt. Was anderen Königen
Schlachtfeld ist, das war ihm sein Studizimmer. Hier war das
Feld seiner Erfüllungen. Hier verstand er glänzende Siege zu er-
ringen. Mit berühmten Gelehrten traf er hier zusammen und tauschte
mit ihnen Kenntnisse gegen Kenntnisse aus. Er las den Homer,
Sophokles, Plato, Thucydides, Demosthenes und Aristoteles mit Vor-
liebe in der Uebersetzung. Dabei kam ihm sein großartiges Gedächtnis
zur Hülfe. Er kannte ganze Gesänge von Homers „Ilias“ und
„Odyssäe“ auswendig, ebenso fast alle homischen Odysseus und viele
Stellen des Neuen Testaments, das er ebenfalls in der Uebersetzung las.
Mit rostlosem Eifer prangt er in das Studium der Sprachen ein.
Die vergleichende Sprachwissenschaft, die in jener Zeit das Interesse
der ganzen Gelehrtenwelt als neue Wissenschaft erregte, fesselte auch
ihn. Wie ernst er es mit diesem schwierigen Studium meinte, be-
weist ein schriftdurchdringter Vortrag, den er vor einer großen Ver-
sammlung von Gelehrten im Jahre 1842 hielt und dem das Thema zu
Grunde lag: „Vergleichende Sprachkunde und die enge Verbindung
der germanischen Sprachen untereinander.“ Dieser Vortrag
schloß mit dem Satze: „Die Sprache ist Menschenwert, die Sprache
eine Gabe Gottes.“

In dem langen Streite der Gelehrten über die Frage, ob die
homericen Epen von einem Dichter herühren oder aus verschieden-
artigen, zu verschiedenen Zeiten und von mehreren Sängerschulen ver-
fassten Verstandtheilen sich zusammensezen, neigte er sich mit Ent-
scheidung der altherkömmlichen, der ersten Ansicht zu. Die Meinung
der Gelehrten f. A. Wolf tonnte er nicht theilen. Von allen Dichtern
aber liebte und bewunderte er am meisten Dante Alighieri. Daniels
großes Gedicht „Commedia“, dem die bewundernde Nachwelt den Bei-
namen „Divina“ gab, ist allen gebildeten Deutschen — dem Namen
noch — bekannt. Die Meisten wissen sogar noch Näheres darüber. Sie
wissen, daß diese „Divina Commedia“ 100 Gefänge hat, daß sie in
drei Theile: Hölle, Fegefeuer und Paradies eingeteilt ist und daß eine
gewisse Beatrice, die Geliebte des großen Florentiners, neben Vergil
eine Rolle darin spielt. Vielleicht wissen sie sogar noch, daß diese
Beatrice eine Tochter des florentinischen Bürgers Folco Portinari war,
die nach kurzer Ehe mit einem gewissen Simone des Barti starb.
Dante hatte sich als jähriger Knabe in Beatrice verliebt, als er das
Süßige Mädchen zum ersten Male in der Kirche sah. Von jener
Stunde an schwedte ihm stets ihr Bild vor seiner Seele. „Meine
Seligkeit ist erschienen!“ hatte der Knabe bei der ersten Begegnung
schwärmerisch ausgerufen. Und im Paradieso seiner „Divina Com-
media“ sah er sie wieder. Da sprach sie zu ihm, da schwedte sie vor
ihm. Diese Liebe Daniels war eine reine Troubadourliebe. „So-
viel wissen vielleicht die Meisten. Aber gelesen haben sie jene „Schred-
lichen Terzettien“, wie sie der Spötter Heine nennt, nicht, obwohl ge-
rade wir Deutsche gute Uebersetzungen der göttlichen Komödie haben,
von denen die des Philalethes eine der besten ist. Philalethes ist kein
Geringerer als König Johann von Sachsen selbst. Mit unermüd-
lichem Fleiß und geistvollem Verständniß hat der König das ge-
waltige Werk ins Deutsche übertragen und zwar ließ er, damit der
Schöpfung ja kein Zwang angelassen werde, den Stein fallen. Der
König glaubte durch diese Uebertragung die göttliche Komödie allen
gebildeten Deutschen zugänglich zu machen. Aber Daniels geht es im
rouhen Germanen wie in seinem schönen Vaterlande Italia. Von
dem großen Dreigeklärt am Himmel der italienischen Dichtkunst,
von jenen drei unsterblichen Florentinern Dante, Petrarca und
Boccaccio gilt auch bei uns das italienische Sprichwort: „Daniels wird
bewundert, Petrarca gerühmt und Boccaccio gelesen!“

Dantes erhabenes Epos muhte dem König aus zwei Gründen zu-
sagen: Erstens hatte er als Prinz Italien mehr als einmal besucht.
Er hatte dort die italienische Kunst besonders lieben und schätzen ge-
lernet. Und vor Allem hatte sich sein Geist in die reiche Poesie jenes
Landes versenkt. Das unter den Dichtern Italiens ihn aber gerade
der größte und gewaltigste fesseln muhte, ist bei der Natur und Denk-
art des Königs begreiflich. Zweitens aber sagte ihm die Verherrlich-
ung des katholischen Glaubens, die in jedem Verse dieses Epos zu
finden ist, zu. König Johann war ein strenger, gläubiger Katholik.
Und dennoch war er gerade in confessionellen Fragen frei von In-
toleranz. In dem Erziehungsprogramm, das er für seinen Sohn
Albert ausschreibt, heißt es gleich zu Anfang: „Mein Sohn soll — das
wird mein erstes Verlobten sein — ehrlich, feste positive Religions-
grundlage als Offenbarungsgläubiger haben; bis zu diesem Punkte
erfordere ich die Mittwirkung seines künftigen Erziehers, auch wenn er
einer anderen Confession zugehören ist. Mein Knabe soll aber ferner

auch, ohne allen Widerwillen gegen fremde Confessionen-Gemeinde,
ganz und fest seiner Confession angehören.“

Die Verehrung, die König Johann dem großen Dante entgegen-
brachte, war eine ebenso aufrichtige wie begeisternde. Im Jahre 1838
begab er sich nach Ravenna, wo da aus schrieb er an einen Freund:
„In letzter Stadt (Faenza) forschte ich vergebens nach einer Er-
innerung aus Daniels Zeit, in Ravenna aber habe ich am Grade
meines Freundes Dante gestanden mit Rührung. Es steht so still
an einer Gassecke der wüthig ziemlich toben Stadt, in der er ver-
bannet starb.“ Und an diesem Grabe dichtete der damalige Prinz:

„Frede Deiner Asche Bürger bist Du,
Dante, einer wahren Stadt.
Der Verbannung herdes Leid vergift Du
In dem Ort, das keinen Schatten hat.“

König Johann hatte sich mit der Zeit eine große Dante-Bibliothek
angestellt. Er hatte sich ein „Dante“-Album angelegt, für
das berühmte Maler und Zeichner Beiträge lieferten. König Wil-
helm IV. von Preußen, der den sächsischen König scherhaft Weise
„Professor“ nannte, schenkte ihm als Ergänzung des berühmten ge-
wöhnlichen „Dante-Album“ das sogenannte Kochsche Dante-Album.
Er bereitete ihm damit eine unendliche Freude.

Unser König Albert hat von seinem Vater eine Dante-Ausgabe,
in welcher dieser ein ergreifendes Widmungsgedicht geschrieben hat.
Es beginnt mit den Versen:

„Wenn meine lehre Stunde längst geschlossen,
Und dann Dein Blick auf meine Gabe fällt,
Gedenke, daß, was diese Blätter tragen,
Vor manche Lebensstunde mir erbettet.
Du wirst zum Mann, zum Fürsten Du erblühen,
Dem Hiel nadigend, das ein Gott Dir welt,
O möge dann bei Lobungen und Mühn
Dein Geist sich kräftigen an Daniels Geist —“

Das sind ergreifende Worte eines Königs, eines Vaters und einer
Dichters. Ja, ein echter Dichter war der König. Alle seine Gedichte
sind von wahren Empfindungen durchdrungen, sie tragen den Stempel
reiner Poesie. Als Beweis dafür möge zum Schlus ein Gedicht stehen,
das die Überschrift: „Gebet eines Greises“.

Mein gereites Haupt, geschmückt mit Silberhaare,

Verlost mir mit der langen Reihe Jahre,

Sehst dich getrost zu der erlebten Abre.

Bleibst Du bei mir, Herr, da der Abend naht.

Des Tages Höhe hab' ich, Herr, getragen;

In heiteren, wie in freudelosen Tagen

Wand' ich zu Dir die Blide sonder sagen.

O bleib' auch jetzt bei mir, der Abend naht.

Du führst sonst mich durch der Jugend Morgen,

Und vor des schwulen Lebensmittags Sorgen

Hielst Deines Allmächtig Shatten mich verborgen,

O bleib' auch jetzt bei mir, der Abend naht.

Bald — bald, ich fühlt' es, wird mein Auge brechen,

Zwar frei bin ich von blutigen Verbrechen,

Zwar frei nicht von des Staubgehornten Schwäche,

Drum bleibe, Herr, nun, da der Abend naht.

Wie schön sich in den leichten Abendstrahlen

Die Bilder des vergangnen Lebens malen!

Des Weges Müh' kann solch ein Andlitz zählen.

Bleibst Du bei mir, nun, da der Abend naht.

Zwar seh' ich an des Todes dunklen Schwellen,

Doch schimmern in des Abenddämmerungen

Die Strahlen, die ein bestes Sein erhellen.

Bleibst Du bei mir, Herr, da der Abend naht.

Die Gegenstände rings um mich verschwinden,

Und endlich wird's in diesen niedern Gründen,

Des Nachts und Tod sind leicht zu überwinden,

Bleibst Du bei mir, Herr, da der Abend naht.

Anmerkung: Zu obigem Artikel sind folgende Quellen benutzt
worden: v. Falckenstein: „König Johann von Sachsen“; v. Flath: „
Sachsens Geschichte“; Lindau: „Geschichte Dresdens“.

Bunte Chronik.

** Tägliche Erinnerungen. 18. September. 1806 Heinrich
Raabe, Dramaturg, geboren. 1877 Neuer Sieg der Russen im
Schlesischen.

** Ueber die Aussichten der Rückkehr Andreas veröffentlicht
Capitän G. C. B. Svedenborg im Stockholmer „Aforsbladet“
einen Artikel, in dem er sich, entgegen den vor und veröffentlichten
Neuerungen des Aeronauten Dr. Scholm, über Andreas Schicksal
sehr hoffnungsvoll ausspricht. Das Urtheil Svedenborgs ist deshalb
nicht ohne Bedeutung, weil dieser die Expedition Andreas nach Spitz-
bergen begleitete und im Falle der Verhinderung eines der drei Theil-
nehmer an der Ballonfahrt an dessen Stelle treten sollte. Sveden-
borg stellt Berechnungen über den wahrscheinlichen Gasverbrauch auf
und schließt damit, daß im Augenblick der Abfahrt die Wahrscheinlich-
keit vorhanden gewesen sei, daß der Ballon sich 27 Tage in der Luft
würde halten können, also ungefähr die Zeit, welche von Andreas be-
rechnet sei. Herr Svedenborg schließt seinen Artikel damit: „Selbst
wenn Andreas aus verschiedenen Gründen seine Fahrt antrat, ohne daß
sein Ballon sich in einem so guten Zustande befand, wie es wohl
wünschenswerth ist, können wir doch sicher sein, daß er und seine

Hauss und Garten umhertummelte und Niemandem zu gehören schien. Die Kleine trug ein kurzes weiches Kleidchen, das eine
schwar

Gefahren des Radfahrens für das Herz.

von Dr. Oscar Kohnstamm (Röntgen 1. L.).

Zu den spezifischen Gefahren, mit denen die Ausprägung des modernen Culturlebens den Kreislauforganen kaum weniger als dem Herzen drohen, ist in der letzten Zeit in immer wachsendem Maße das Fahrrad getreten, das durch die mit ihm gegebenen ökonomischen Vorteile, durch die Erleichterung des Verkehrs, die Verkürzung der Entfernung von Stadt und Land, zwischen Wohnhaus und Wald zu den nützlichsten und umwälzenden Erzeugnissen der Zeit unfehlbar gehörte. Seine sanitäre Bedeutung läßt sich leicht zusammenfassen, daß das Radfahren eine der Gesammtmenschheit und gewisse Theile derselben in besonderer Weise beanspruchende Form der Gymnastik ist, die zum Unterschied von anderen Formen gerne und ohne Langeweile ausgeübt wird, weil der große motorische Effekt mit anscheinend geringer Anstrengung zu erreichen ist. Wertvürdig ist es in der That und auch in entwidlungsmöglichkeit interessant, wie bald und wie innig sich der Mensch auf seinem Fahrrad zu Hause fühlt, "wie der Fisch im Wasser", obgleich ihm doch heute noch kaum eine spezielle Ananalogie zu dieser Funktion angeboren sein kann, — was vielleicht thätige Theoretiker in jüheren Jahren behaupten werden, die dem wunderbaren Anpassungsvermögen der menschlichen Gleichgewichtsorgane nicht genug zu trauen.

Der geringe Grad der Anstrengungs- und Ermüdungsempfindung, das Gefühl von Leichtigkeit, wie beim Vogel in der Luft, das auf jede in seinem "Paradies" zu jenem begeisterten Spass inspiriert hat, kann zwar den bestimmen und Reisen über trübe und gespenstische Gedankenreiche mit wunderbarem Heiterfolg hinweghefzen, physiologisch liegt aber gerade darin eine unter Umständen verhängnisvolle Zeidlung, wie die sich mehrenden Fälle von acuter Herzschwäche und Radfahrern mit oder ohne bleibende Schädigung einbringlich zeigen.

Im Gefolge der einzelnen Überanstrengung oder durch Summierung jahreszeitlicher Insulte kann sich eine Herzverengerung herausbilden, die Eigenschaft eines Herzschwachs bestellt und nur durch Vermehrung der Muskelarbeit des Herzens auf längere oder längere Zeit ausgelöscht werden kann. Die Ursache des geringen Ermüdungsfühlens besteht darin zu suchen, daß der durch die Schwungkraft der Räder erhaltene schnelle, aber angenehm auf die Nerven wirkende Rhythmus der Bewegungsempfindungen das Ermüdungsfühl bestimmt. Das Wesen der häuflich leicht zu Stande kommenden Herzkontraktionen aber ist neuverdient genug durch eine Arbeit des jungen Physiologen L. Junz aufgeklärt worden. Ein Maß der Anstrengung des Herzens ist, ebenso wie bei der Dampfmaschine, die in der Zeitlichkeit zum Zweck der Verbrennung des Kohlenstoffes aufgenommene Sauerstoffmenge, die durch geeignete Apparate in der Ruhe und in der Bewegung gemessen werden kann. Wenn Junz z. B. hinsichtlich des Anstrengungsfühl etwa sich entsprechende Tempo von 15 Kilometern pro Stunde beim Radfahren mit dem von 6 Kilometern gut trainirten Fußgänger vergleicht, so fand er für ersteren einen Herzschwund von ca. 20 Procent an Sauerstoff, woraus auf ein sehr großes Maß von Kohlenstoffverbrennung, d. h. beim Menschen von Jetzterstellung geschlossen werden kann. Das Radfahren erfordert also im Allgemeinen um 20 Procent mehr Körperkraft als das Laufen, der in leichter Linie vom Herzen bestreiten wird, indem es das oxydationsbedürftige Blut in größeren Massen und die Lungen und wieder in die arbeitenden Muskeln zu treiben hat. Das Herz aber, zum Unterschied von fast allen anderen Muskeln, hat keine Zeit, müde zu sein, sondern muß unaufhörlich die Arbeitsschübe, wofür er mit 6 Monaten Gesangsfähigkeit und dreijährigem Überschwerlauf belegt wurde.

* Thunmarkt. Ueber den Blystrahl, welcher das Bergerische bei trocken, wird noch mitgetheilt: Der Bly ging durch das Fenster des Wohnhauses, rief ein Brett herab und warf es dem in der Kammer liegenden Sohn, welcher sich von den Anstrengungen des Manders, dem er als Jäschauer gefolgt war, erholt haben wollte, auf die Flüche; glücklicherweise erlitt er nur geringe Beschädigung. Von dem Kleiderstock rief der Bly die Töchter ab, fuhr durch die Dielen in den Kuhstall und stieß dort von 5 Kühen 3 Stühle; die Tochter hatte nur erst die Kuh verloren, welche sie gemolken hatte, so erfolgte auch schon der Zusammenbruch dieser Thiere zum größten Schaden des Mädchens. Der Besitzer des Gutes lag auf dem Sofe, verließ aber, ganz gegen seine Gewohnheit, das Bett und setzte sich auf einen Stuhl auf der anderen Seite, kaum hatte er sich gesetzt, so schlug der Bly durch die Wand und zertrümmerte das Sofe. Die Spuren des Blitzen sind am ganzen Hause wahrgenommen. Alle Fenster, welche vor Ausbreitung des Gewitters geschlossen wurden, waren aufgerissen, das Schloß der Haustür, sowie die in der Scheune befindliche Brüderwage, ebenso der Regulator und eine Taschenuhr, welche sich in der Stube befanden, sind nicht gängbar. Berger hat bei der Militärsicherung versichert, daß Vieh aber nur schwach.

Kohmann hoffte es ganz ehrlichen Widerstand. Wegen Haus-

friedensbruchs, Widerstands und großen Unfalls erkennt das Gericht auf 2 Wochen 3 Tage Gefängnis und 2 Tage Haft. — Der aus München gebürtige Steinmetz Johann Gerum schlug in rohstem Weise in einem Restaurant der Johanniskirche einem anderen Gäste mit einem Bierglase ins Gesicht, daß mehrere heftige Blutende Wunden entstanden, welche genötigt werden mußten. Wegen gefährlicher Körperverletzung erfolgt seine Verurtheilung zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis. Die 2 Wochen gelten als verbüßt. — Die lebige Arbeiterin Emilie Minna Roos und die Nachdecklebefrau Therese Christiane Rothbart in der Niederlößnitz wohnhaft, machten sich in der gemeinsamen Welt der verkehrlichen Bekleidung des dortigen Gemeindeworstandes schuldig. Diese Verleumdung bringt der Roos 6 Monate, der Rothbart 3 Wochen Gefängnis ein.

P. Landgericht. In ihm Arbeitgeber, dem Chocoladenfabrikanten Hauerland hier, veruntreute der 1890 hier geborene Lauburkische F. A. Kud. Böllmann am 8. Juli 1290 M. ihm auvertrauter Gelder und hatte er sich vorgenommen, damit zunächst nach Hamburg zu flüchten, doch kam er damit bloss bis nach Leipzig, wo wohin er zu Fuß wieder hieblicher schlechte, um alsbald in das Comptoir eines in der Schnizerstraße wohnhaften Kaufmanns einzusteigen, woselbst er 9 M. und diverse Kleinheiten entwendete. Seine Versuchungen ein Schreibpult mit den Scheite auszusprengen, gelangen nicht und blieben in den Grenzen des Versuchs. Hierzu kommt noch ein in Gräfenberg verübter kleiner Erscheinungsbahl, was zusammen eine siebenmonatige Gefängnisfrist einbrachte. — Als Arbeitgeber — Bauunternehmer in Dresden — lieferter der 1867 zu Raudorf geborene Maurer Robert Moritz Weinert 134 M. 40 Pf., welche er den von ihm beschäftigten Arbeitern als Ortsrentenabteilungen in Abzug gebracht hatte, nicht bestimmungsmäßig ab, sondern brachte dieselben im eigenen Ruf zur Verwendung. Ferner setzte sich W. durch Herausgabe von ihm gefälschter Wechsel, auf denen er unbefugter Weise den Namen seiner Geliebten gezeichnet hatte, in den Besitz von 1 Fahrrad, 1 kleineren Posten Wein, sowie zweier Dotterne in Höhe von 50 und 20 M. Die 8. Strafammer führte diese Handlungswise mit 2 Jahren Gefängnis verbunden mit fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehre recht. — Während des im Juni d. J. in der Pirnaer Gegend ausgetrochenen Maurerstreiks rief der steigende Maurer August Heinrich Fischer in Mügeln zu Heidenau her auf dem Mügelschen Neubau arbeitenden Maurern Wiersch und Strel Schimpfworte zu, bedrohte sie mit körperlicher Verlehung bei nächster Gelegenheit, wenn sie die Arbeit nicht einstufen würden. Diese Handlungswise erkannte die 3. Strafammer als verschleierte Mörderung, Bekleidung und Vergehen gegen die Gewerbeordnung und führte sie mit 2 Monaten Gefängnis. — Auf der Betteltour begriffen, entwendete der vielfach vorbestrafte Handarbeiter Richard Otto Görner, 1876 in Görlitz geboren, am 21. Juli d. J. aus einem Grundstück 1 Paar zweizügige Lederschuhe, wofür er mit 6 Monaten Gefängnis und dreijährigem Überschwerlauf belegt wurde.

* Thunmarkt. Ueber den Blystrahl, welcher das Bergerische bei trocken, wird noch mitgetheilt: Der Bly ging durch das Fenster des Wohnhauses, rief ein Brett herab und warf es dem in der Kammer liegenden Sohn, welcher sich von den Anstrengungen des Manders, dem er als Jäschauer gefolgt war, erholt haben wollte, auf die Flüche; glücklicherweise erlitt er nur geringe Beschädigung. Von dem Kleiderstock rief der Bly die Töchter ab, fuhr durch die Dielen in den Kuhstall und stieß dort von 5 Kühen 3 Stühle; die Tochter hatte nur erst die Kuh verloren, welche sie gemolken hatte, so erfolgte auch schon der Zusammenbruch dieser Thiere zum größten Schaden des Mädchens. Der Besitzer des Gutes lag auf dem Sofe, verließ aber, ganz gegen seine Gewohnheit, das Bett und setzte sich auf einen Stuhl auf der anderen Seite, kaum hatte er sich gesetzt, so schlug der Bly durch die Wand und zertrümmerte das Sofe. Die Spuren des Blitzen sind am ganzen Hause wahrgenommen. Alle Fenster, welche vor Ausbreitung des Gewitters geschlossen wurden, waren aufgerissen, das Schloß der Haustür, sowie die in der Scheune befindliche Brüderwage, ebenso der Regulator und eine Taschenuhr, welche sich in der Stube befanden, sind nicht gängbar. Berger hat bei der Militärsicherung versichert, daß Vieh aber nur schwach.

Kirchen-Nachrichten

für den 15. Sonntag nach Trinitatis, den 18. September 1898, und die folgenden Gottesdienste.

Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Erntedankfest. Gottesdienst für den Neubau der Kirche in Schmautz. Borm. 10. 25—6. Abends: Psalm 37, 4—6.

Math. 19, 16—24. Röm. 14, 17—19.

Hof- und Sophienth. Borm. 10. 9 Uhr betont beide Hofprediger

in ihren Sacrifeten Beichte und darauf gemeinschaftliche Communion. Borm. 10. 10 Uhr: Hofprediger Altmann. (Gebet: „Ehre sei Gott in der Höhe“ von Röntgen.) Mittags 12 Uhr: Diakonus Beyer. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predigt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Diakonus Beyer. Sonnabend Abends 12 Uhr: Diakonus Beyer. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor Kretschmar aus Böhmisch. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Schubert. Mittwoch Abends 7 Uhr: Diakonus Beyer.

Kreuzkirche-Parsch. Interimskirche Lindenthaler. Borm. 10. 9 Uhr halten Kreuzdiakonus Dr. Neubert und Diakonus Albert Beichte, darauf am Altare Communion. Bormittag 10. 10 Uhr: Supe intende 1. D. Dielius. (Predikt mit Söhnen, also Völler.) Motette für sämtlichen Chor und Solostimmen von C. Reinhardt.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Oberholz in der Nebenfacil. Beichte und Communion. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in mündlicher Sprache. Beichtred. Pastor Jacob aus Reichsau; Predigt: Pastor

Victoria-Salon

Heute 2 gr. Vorstellungen

1/4 Uhr und 1/8 Uhr.

In beiden Vorstellungen:

Familie

6533

Sylvester Schäffer,
Prinzessin

•••• Pocahuntas. ••••

Brothers Almasio; Elsa de Plante; Jean u. Emmy
Crassé; belle Venus; Jeune Adonis; Mlle. Duvin;
The Aurora Troupe; Ph. Nickel und
Madame Weston's drei dressirte Seehunde.

Im Tunnel: Restaurant

Sievlinger-Frei-Concert.

Apollo-Theater.

Elegantes Variété-Etablissement. 21

Specialitäten ersten Ranges.

Gräulein Mizzi Braun, Costüm - Soubrette,
Mme. Anita Vernon, Costüm-Soubrette,
Jules Poule Malabarist mit seinen dreifachen Fasen,
François Laux-Herfurt anatomisch elastiisches Problem,
Walter Steiner, Salon-Humorist,
Der kleine Clown Herfurt mit seinem Wunderhund „Frisch“ im
akrobatischen Potpourri.
Einl. 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

C. Jul. Fischer.

Gefr. John Georgiash - Maunysch aller 3 Min. bis 1/4 Uhr rechts.

Welt-Restaurant Société,

Dresden-A., Wallstraße 18.

Grosser allgemein beliebter Mittagstisch.

kleine Preise. 5787

Täglich 3 grosse Concerte, sowie Auftritte der
Liedersängerinnen Gräulein Milly Wagner, Gräulein
Margaretha Kommer.

Hochachtend Rich. Bräuer.

Hammer's Hotel.

Jeden Sonntag und Montag

5805

Grosse Ballmusik.

Montag freier Tanz bis 11 Uhr mit Eintritt 50 Pf. für
Herren und 20 Pf. für Damen.

Hochachtungsvoll Moritz Beckert.

Auf
Auf
nach Pillnitz durch den Friedrichsgrund zur
Meixmühle.

Sanssouci. Das jetzt feinsteste Ball-Etablissement
Leipzigs, Elsterstr. Tgl. geöffnet.

Hein's Bier- u. Wein-Restaurant
mit schönem großen Garten,
Dresden-Neustadt, Antonstraße 4,
in unmittelbarer Nähe des Neustädter Hoftheaters und der
Neustädter Bahnhöfe.

Spezialität: Frisch gebratene

Rebhühner. in vorzüglichster Zubereitung zu jeder Tageszeit.

Echt bürgerlich Pillnitzer. — Feine Weine.
Joseph Holz, königl. sächs. Hof-Wildpreßhändler.

Spitzgrundmühle
bei Coswig.

Schöner großer Concert-Garten und Ballsaal.
Mitten im Walde gelegen. — Gute Bahnverbindung.

1857. Hochachtungsvoll Alfred Gähde.

Meinen geehrten Nachbarn, Freunden und Bekannten zur gefestigten Kenntnis, dass ich das

12

Restaurant Ehrlichstr. 8

übernommen habe, und bitte das Vertrauen meines Vorgängers auch auf mich übertragen zu wollen. Werde stets bemüht sein, meine wohlbekrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Mit vorsichtiger Hochachtung

Max Zillger, Ehrlichstraße 8.

Wohin gehen wir heute? 58060

Holbeinhof

Holbeinhof, Ecke Fürstenstraße, empfiehlt seinen bürgerlichen kräftigen Mittagstisch

Fleisch mit Gemüse à portion von 36 Pf. an. Stamm-Gehstück und Stamm-Abendbrot. 7774

Hochachtungsvoll Joh. Wahner.

Zur Sparkasse

Restaurant

Blumenstraße 27 — Königstr. 12.

Vorzügliche Biere.
Gesetzt in Portions à 15 Pf.

Angenehmer Aufenthalt.

Aufmerksame Bedienung.

Dahin gehen wir!!

Über 19000 Personen!
haben jetzt in Chemnitz in 40 Concerten

Winter-Tymians Sänger

besucht!

An die geehrten Vereine!

Glaube mir höchst bekannt zu geben, dass ich im October noch 10 Tage, im November noch 12 Tage frei habe. December bin ich, wie jedes Jahr, vom 2. bis 21. in „Stadt Riga“. Vereine, welche beabsichtigen, mich mit meiner Gesellschaft zu engagiren, für Januar und Februar, mir gest. rechtzeitige Mitteilung machen zu wollen. März und April 1899 Riga, 1. bis 15. Mai 1899, Pfingsten 1899 in Dresden, Janu. und Juli in Unterhandlung mit Riga (Rugland). 7700

Vollständig neues Repertoire für die Wintersaison!

Hoch die Concurrenz! Nachahmungen gestattet!

In Hochachtung

Emil Winter-Tymian,

Albrechtstr. 9b. Teleph. 2030. Teleg.-Adr. Winter-Tymian, Dresden.

Eisen-Waaren
Werkzeuge
Bau-Artikel
•• Oesen ••
haus- und Küchengeschäfte.
Gut sortiertes Lager,
billige Preise!

A. Frommholt

Striesenstraße 17.

Künstliche Zähne

sich von 2 Mr. an
m. u. ohne Rahmenplatte. Klombe,
Babyleben, Rervitönen. Vollständig
komplexe Behandlung. 17jährige
prakt. Erfahrung garantiert für tabe-
lose Arbeit. Zahnschläuche.

W. Lößler, Zahnlässler,
6763 Schloßstr. 20, 2. Et.

Blumentreppen, Blumen-
kübel, Mauerleitern,
Treppenleitern, Küchen-
einrichtungen
Klöppel, Casernenstr.
Nr. 18.

Kleiderschränke,
Verticos, 7799

Sophas,
Bettstellen, Matratzen,
Tische, Stühle,
Spiegel

in großer Auswahl bill. zu ver-

Kuhnast,

Circusstraße 24, 1.

24 Tage gesund im

Irrenhause.

Großbücher Stuttgart, 3. Auflage.
Auf Grund eigener Erlebnisse der
Verfasserin verausgegeben.

In all. Buchhandlungen
zu haben. 529150

Gardinen

Mit. 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80,

90—150 Pf. (7768)

Stores, Spachtel-Utensilien,

Verdecken, Congrestoffe.

Bedientend unter Preis!

Ein Posten angemessen

Gardinen-Rester

von ca. 5—20 Mr. Länge,

in abgepaft. Gardinen, Muster,

Rester zu 1—4 Fenstern, gelungen

zu bedienten herabgesetzten

Preisen zum Ausverkauf.

Gardinen-Fabrik-Niederlage

Dresden, Wildstr. 18, 1. Et.

Gustav Thoss,

Dresden, Wildstr. 18, 1. Et.

Empfehl. Fabr. 99 à

Empfehl. Fabr. 125 à

Empfehl. Fabr. 150 à

Empfehl. Fabr. 175 à

Empfehl. Fabr. 200 à

Richard Meyer,

Wildstr. 5.

Stein. Fabrikationsgeschäft

umständlich, sof. bill. zu ver.

Off. unt. 50 Pf. Gep. d. St. 1764

Oskar.

Wiesbaden.

Möbel

(neu und gebraucht), echt Nussb.,

Eiche, Mahagoni, Javora u. imit.,

Teppiche, Regulator, Nähmasch.,

Vorhänge, Bronze- u. Messing-,

Salon-Beleucht., Lampen, Bilder,

Dielen, komplett. Ausstattungen

und Einrichtungen empfehl. solid

und billig Leonhardt, am See

Str. 81, part. u. 1. Etage. [52912]

Wegen Platzmangel

eine grüne, sehr gut erh. Polster-

matratze, Kissen, 4 Stühle,

140 Mark zu verkaufen. Groß-

braud. Gasse 66, 1. Et.

Rover, Sofe, Polster, zu ver-

kaufen. Wettinerstr. 64, [52912]

Rover, Bett, Polster, zu ver-

kaufen. Wettinerstr. 64, [52912]

Rover, Bett, Polster, zu ver-

kaufen. Wettinerstr. 64, [52912]

Rover, Bett, Polster, zu ver-

kaufen. Wettinerstr. 64, [52912]

Rover, Bett, Polster, zu ver-

kaufen. Wettinerstr. 64, [52912]

Rover, Bett, Polster, zu ver-

kaufen. Wettinerstr. 64, [52912]

Rover, Bett, Polster, zu ver-

kaufen. Wettinerstr. 64, [52912]

Rover, Bett, Polster, zu ver-

kaufen. Wettinerstr. 64, [52912]

Rover, Bett, Polster, zu ver-

kaufen. Wettinerstr. 64, [52912]

Rover, Bett, Polster, zu ver-

kaufen. Wettinerstr. 64, [52912]

Rover, Bett, Polster, zu ver-

kaufen. Wettinerstr. 64, [52912]

Rover, Bett, Polster, zu ver-

kaufen. Wettinerstr. 64, [52912]

